



2023

Geschäftsbericht DKV Deutsche Krankenversicherung AG

DKV

Ein Unternehmen der ERGO

Auf einen Blick

DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Beiträge

- Beitragseinnahmen in Höhe von 5,2 (5,1) Mrd. €
- Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) für Limitierungszwecke: 522 (264) Mio. €

Produkte

- Portfolio umfasst das gesamte Tarifspektrum der Kranken- und Pflegeversicherung, von der Vollversicherung über die Ergänzungsversicherung bis zur betrieblichen Krankenversicherung (bKV)
- Gute bis sehr gute unabhängige Testergebnisse bestätigen weiterhin positives Preis-/Leistungsverhältnis vieler unserer Produkte

Services

- Viele Serviceangebote ergänzen unsere reinen Versicherungsleistungen, z.B. DKV-Gesundheitstelefon, medizinische Beratung, DKV-Gesundheitsprogramme
- Kundenbetreuung über moderne digitale Medien und über klassische Kanäle

Versicherungsleistungen

- Bruttozuführung von 681 (120) Mio. € zur RfB
- Barausschüttung an unsere Kunden in Höhe von 157 (164) Mio. €
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto): 4,6 (4,3) Mrd. €

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

- Abschlusskostenquote von 5,9 (5,7) %
- Verwaltungskostenquote von 2,7 (2,7) %

Ergebnisse

- Versicherungsgeschäftliches Ergebnis in Höhe von 645 (827) Mio. €
- Kapitalanlageergebnis auf 1.451 (670) Mio. € gestiegen
- Sonstiges Ergebnis in Höhe von -69 (-62) Mio. €
- Gesamtergebnis auf 165 (73) Mio. € gesteigert

Geschäftsbericht 2023

DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Die DKV AG im 3-Jahres-Überblick

| | | 2023 | 2022 | 2021 |
|---|--------|----------|----------|----------|
| Beitragseinnahmen | | | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | Mio. € | 5.247,8 | 5.144,0 | 5.071,4 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +2,0 | +1,4 | +1,7 |
| Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | | |
| | Mio. € | 522,5 | 264,0 | 312,0 |
| Versicherungsleistungen | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) | Mio. € | 4.578,3 | 4.260,4 | 4.033,6 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +7,5 | +5,6 | -0,7 |
| Kapitalanlagen | | | | |
| Bestand | Mio. € | 48.575,3 | 47.123,6 | 46.559,0 |
| Kapitalanlageergebnis | Mio. € | 1.451,5 | 669,7 | 1.572,6 |
| Nettoverzinsung | % | +3,0 | 1,4 | 3,4 |
| Eigenkapital | | | | |
| | Mio. € | 469,5 | 469,5 | 469,5 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) | | | | |
| Deckungsrückstellung | Mio. € | 45.786,5 | 44.462,7 | 43.455,2 |
| Schadenrückstellung | Mio. € | 1.112,9 | 1.026,6 | 920,2 |
| Rückstellung für Beitragsrückerstattung | Mio. € | 1.484,4 | 1.482,3 | 1.790,2 |
| Ergebnisse | | | | |
| Bruttoüberschuss ¹ | Mio. € | 823,2 | 172,8 | 962,0 |
| Gesamtergebnis ² | Mio. € | 165,0 | 73,3 | 197,0 |
| Ausgewählte Kennzahlen | | | | |
| Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote | % | 12,3 | 16,1 | 19,4 |
| Schadenquote | % | 79,1 | 75,5 | 72,9 |
| RfB-Quote | % | 27,5 | 27,9 | 34,1 |
| Überschussverwendungsquote ³ | % | 87,6 | 83,9 | 88,0 |

¹ Rohergebnis nach Steuern (vor Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung)

² Vor Ergebnisabführung

³ Nach Art der Lebensversicherung betriebene Kranken- und Pflegeversicherung

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Lagebericht | 5 |
| Grundlagen der Gesellschaft | 6 |
| Wirtschaftsbericht | 9 |
| Ertragslage | 11 |
| Vermögenslage | 14 |
| Finanzlage | 16 |
| Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage | 16 |
| Risikobericht | 17 |
| Chancenbericht | 29 |
| Prognosebericht | 31 |
| Betriebene Versicherungsarten | 33 |
| Jahresabschluss | 35 |
| Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023 | 36 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 | 38 |
| Anhang | 40 |
| Gesellschaftsorgane | 58 |
| Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 61 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 67 |

Lagebericht

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet. Die Zahlen in Klammern weisen die Vorjahreswerte aus.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Unser Unternehmen

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG bietet als Gesundheitsversicherer der ERGO privat und gesetzlich Versicherten umfassenden Kranken- und Pflegeversicherungsschutz sowie Gesundheitsservices und organisiert eine hochwertige medizinische Versorgung. Sie ist dabei hauptsächlich als Erst- und in geringem Umfang auch als Rückversicherer tätig. Darüber hinaus ist die DKV am Pflegepflichtversicherungs-Pool in Deutschland beteiligt.

Teil der ERGO Group innerhalb der Munich Re

Die ERGO Group AG bietet ihren Kunden über ihre Töchter international Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung wird dabei der Bedarf von Geschäfts- und Privatkunden gedeckt.

Die ERGO Group AG gehört zu dem DAX-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer, der im Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden-/Unfallgeschäft aktiv ist. Die Kunden der Munich Re profitieren insbesondere von der umfassenden Underwriting-Erfahrung und dem globalen und lokalen Marktwissen der Gesellschaft sowie der geschäftsfeldübergreifenden Expertise ihrer Mitarbeiter.

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Deutschland AG, die wiederum eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Group AG ist. Bereits seit 2001 existiert ein Beherrschungsvertrag zwischen der DKV Deutsche Krankenversicherung AG und der ERGO Group AG. Seit 2016 besteht zusätzlich ein Beherrschungsvertrag mit der ERGO Deutschland AG. Zudem gibt es seit 2023 einen Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Deutschland AG und der DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Der Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Group AG und der DKV Deutsche Krankenversicherung AG wurde zum 31. Dezember 2022 aufgehoben.

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuern mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG und ERGO Technology & Services Management AG drei separate Einheiten die Geschäfte der ERGO Group. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschlandgeschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb der Gruppe. Die ERGO Technology & Services Management AG hat ein länderübergreifendes Mandat als globaler Technologie- und Service-Provider für die gesamte ERGO Group. Die ERGO Digital Ventures AG bündelte bislang alle strategischen Digitalisierungsinitiativen innerhalb der ERGO Group. Seit Anfang 2024 verantwortet ein neues Ressort innerhalb der ERGO Group AG diese Digitalisierungsaktivitäten und zudem das Gruppenmarketing sowie die globalen Vertriebspartnerschaften.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließlichkeitsorganisation (Agenturvertrieb), die ERGO Pro (Strukturvertrieb) und den Bancassurance-Kanal. Beim Agenturvertrieb stehen die Rundum-Beratung sowie die Bindung der Bestandskunden und der Ausbau von Neukunden im Mittelpunkt. Die ERGO Pro setzt insbesondere auf die Gewinnung neuer Kunden sowie neuer Vertriebspartner. Der Vertrieb der DKV-Produkte erfolgt über die ERGO Beratung und Vertrieb AG, Makler, Kooperationspartner, online sowie über den Direktvertrieb. Durch das Geschäftsmodell „Hybrider Kunde“ der ERGO stehen dem Kunden über alle Online- und Offline-Kanäle dieselben Angebote zur Verfügung. ERGO verzahnt Kanäle wie persönliche Beratung, Telefon,

Mail, Internet oder Chat. Dies wird durch die vereinheitlichte Management-Verantwortung für den Ausschließlichkeits- und Direktvertrieb sichergestellt. Ergänzt wird diese Vertriebsstrategie durch den neu erschlossenen Bancassurance-Kanal, der seit Anfang 2022 eingesetzt wird.

Ein einheitlicher Innendienst – im Wesentlichen bestehend aus Mitarbeitern der ERGO Group AG – unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden bei der DKV im Ressort Kundenservice Gesundheit aus einer Hand gesteuert. Auch Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert, ebenso die unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen: die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion, die Interne Revision sowie die Versicherungsmathematische Funktion. Da alle Unternehmensfunktionen im Rahmen von Ausgliederungsverträgen von Mitarbeitern anderer Gesellschaften, insbesondere der ERGO Group AG, erbracht werden, hat unser Unternehmen keine eigenen Mitarbeiter.

Die ITERGO Informationstechnologie GmbH (ITERGO) gehört als Teil der globalen Tech-Hub-Struktur zur Familie der Unternehmen der ERGO Technology & Services Management AG (ET&SM). Im Fokus ihrer Tätigkeit stehen hauptsächlich die ERGO Deutschland AG und deren Tochtergesellschaften, jedoch auch weitere Gesellschaften der ERGO Group. Mit zukunfts- und kundenorientierten IT-Lösungen leistet ITERGO, zusammen mit den weiteren Tech Hubs in Polen und Indien, einen wichtigen Beitrag für den Erfolg der ERGO Group.

Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit Munich Re und ERGO von der DKV Deutsche Krankenversicherung AG getroffen. Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen über die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Sie gehört zu den bedeutenden Asset-Management-Gesellschaften weltweit. Das von der MEAG für Munich Re, ERGO und Externe verwaltete

Vermögen (Assets under Management) belief sich zum 31. Dezember 2023 insgesamt auf 340 (307) Mrd. €.

Unsere Kunden im Fokus

Wir wollen Versicherungen für unsere Kunden so einfach, schnell und bequem wie möglich gestalten. Deshalb verbinden wir unsere Beratung nahtlos mit modernen Mobile- und Online-Serviceleistungen. So können unsere Kunden flexibel entscheiden, wie und wo sie mit uns in Kontakt treten. Und weil gerade schwierige Themen und komplexe Sachverhalte nach wie vor am besten persönlich besprochen werden, ist die fachkundige Beratung über unsere angestellten und selbstständigen ERGO Berater, Makler und starken Kooperationspartner ein wesentlicher Teil unseres Leistungsangebots.

Unsere Produktpalette

Die DKV kann auch im Jahr 2023 auf Auszeichnungen¹ für ihre Produkte und Services verweisen. Insbesondere der Leistungsumfang und die Beitragsgestaltung sind erneut positiv bewertet worden¹.

Mit unseren BestMed- und PremiumMed-Tarifen bieten wir in der Vollversicherung eine klar strukturierte Produktpalette. Der Kunde hat mit der Teil-Modularisierung in den Bereichen Stationär und Zahn eine zusätzliche Auswahl. Viele Ratingagenturen bestätigen uns bereits jetzt mit besten Bewertungen². Für Beihilfekunden bieten wir ein attraktives Portfolio mit den Beihilfe-Med-Tarifen an. Diese reichen von preisgünstiger bis hochwertiger Absicherung. Die Tarife sind ebenfalls teilmodular aufgebaut und decken die unterschiedlichen Beihilferegelungen ab. Für die Zielgruppe der Beamtenanwärter hat die DKV ihr Produktportfolio modernisiert und um neue Tarife erweitert.

Unsere Produktlinie Zahn deckt die Bedürfnisse der Kunden mit einem umfangreichen und modernen, modular aufgebauten Leistungsangebot ab. Das Produktportfolio in diesem Bereich ist seit vielen Jahren ausgezeichnet¹. Damit treffen unsere Versicherten Vorsorge für den Erhalt gesunder und schöner Zähne.

Die DKV bietet verschiedene Produkte an, mit denen sich gesetzliche Versicherte auch im Krankenhaus neben den Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen absichern können. Der Leistungsumfang geht dabei

¹ Aktuelle Testurteile sind auf der Internet-Seite der DKV hinterlegt: <https://www.dkv.com/unternehmen-auszeichnungen-89072.html>

² Bewertungsbeispiel: <https://www.assekurata-rating.de/project/29-november-2021-deutsche-krankenversicherung-ag-premiummed-pma-0-2/>

von der Kostenübernahme nur bei Unfall, für die Unterkunft, die Behandlung durch den Chefarzt bis hin zum Zugang zu unserem Expertennetzwerk.

Das Portfolio der Pflegezusatzversicherung bietet einen rundum guten Pflege-Vorsorge-Schutz. Im Jahr 2023 hat wiederum eine Leistungsanpassung in einigen Pflegegeld-Tarifen stattgefunden: Die Versicherten dieser Tarife bekommen unter bestimmten Bedingungen ohne erneute Gesundheitsprüfung und auch bei bereits bestehender Pflegebedürftigkeit die Möglichkeit, das versicherte Tagegeld zu erhöhen.

In der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) bieten wir Arbeitgebern neben den Einzel- und Kompaktbausteinen nun auch Budgetbausteine an, bei denen das vereinbarte Budget über alle versicherten Leistungsbausteine uneingeschränkt eingesetzt werden kann. In der betrieblichen Krankenversicherung können Leistungen im ambulanten, stationären und zahnärztlichen Bereich sowie in den Bereichen Pflege und Vorsorge abgedeckt werden. Zusätzlich haben die Arbeitgeber die Wahl der Beitragsbefreiung während entgeltfreier Zeiten. Mit diesem Angebot kommen wir den Wünschen der Arbeitgeber nach, das Thema Mitarbeitergewinnung und -bindung aktiv zu gestalten.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft schwächte sich 2023 etwas ab. Vor allem in Europa ließ die wirtschaftliche Dynamik deutlich nach. So ging in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt inflationsbereinigt leicht zurück¹. Dagegen blieb die US-amerikanische Volkswirtschaft robust, und die chinesische Volkswirtschaft wuchs nach dem Wegfall der Pandemierestriktionen stärker als im Vorjahr. Die Inflationsraten fielen zwar, waren im Jahresdurchschnitt aber in Deutschland immer noch deutlich höher als im langjährigen Mittel.

Nach derzeitigen Hochrechnungen² wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2023 nur schwach. Das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung war zwar stärker als im langjährigen Mittel. Jedoch gingen die Beiträge in der Lebensversicherung aufgrund einer schwachen Entwicklung der Einmalbeiträge zurück.

Infolge der weiterhin erhöhten Inflation strafften die Zentralbanken die Geldpolitik weiter. Nach den umfangreichen Leitzinsanhebungen im Vorjahr erhöhte die US-amerikanische Zentralbank (Fed) die Leitzinsen im Jahr 2023 um einen Prozentpunkt, sodass der Leitzinskorridor Ende des Jahres bei 5,25 % bis 5,50 % lag. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren Zinsanhebungszyklus fort und straffte die Geldpolitik weiter. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB lag Ende 2023 auf einem Niveau von 4,00 %.

An den Kapitalmärkten haben konträr wirkende Kräfte im Jahr 2023 Spuren hinterlassen. Belastend wirkten die zunehmende geldpolitische Straffung durch die Zentralbanken, das gestiegene Niveau der Kapitalmarktzinsen sowie die wirtschaftliche Abschwächung, insbesondere in der Eurozone. Dem gegenüber standen die rückläufige Inflation, auch infolge sinkender Energiepreise, das erwartete Ende der Zinsanhebungszyklen der Zentralbanken sowie zum Jahresende hin zunehmende Erwartungen baldiger Leitzinssenkungen. Ausgehend von 2,6 % zu Jahresbeginn sanken die

Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen im Jahresverlauf auf 2,0 %. Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen stiegen hingegen von 3,8 % auf 3,9 % an, auch da das US-Wachstum merklich widerstandsfähiger ausfiel als in der Eurozone. Der Zinsanstieg wurde zwischenzeitlich durch gestiegene Unsicherheit wegen der Zahlungsschwierigkeiten mehrerer regionaler US-Banken im Frühjahr unterbrochen.

Die Aktienmärkte legten im Jahr 2023 zu, auch wenn die zusätzliche geldpolitische Straffung belastete. So unterstützten die rückläufige Inflation wie auch die überraschend resiliente wirtschaftliche Entwicklung die Aktienmärkte, insbesondere in den USA. Des Weiteren entwickelten sich die Unternehmensgewinne positiv und Aktienmärkte profitierten im Jahresverlauf auch von zunehmenden Markterwartungen im Hinblick auf Leitzinssenkungen im Jahr 2024. In den USA trug zudem eine sehr positive Entwicklung der größten Technologieaktien zur positiven Gesamtentwicklung bei. In Summe legten der Preisindex Euro Stoxx 50 über 19 %, der deutsche Performanceindex DAX etwa 20 % und der Preisindex S&P 500 sogar etwas mehr als 24 % zu.

Im Vergleich zum Vorjahr bewegte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar in einem kleineren Band und legte in Summe leicht von 1,07 US-Dollar je Euro zu Jahresbeginn auf 1,10 US-Dollar je Euro zu. In der ersten Jahreshälfte belasteten unter anderem die Turbulenzen um US-Banken im Frühjahr den US-Dollar. Getrieben von der relativ besseren Wirtschaftsentwicklung in den USA legte der US-Dollar im dritten Quartal dann wieder zu, bevor zum Jahresende die Erwartungen hinsichtlich baldiger Leitzinssenkungen in den USA zunahmen und somit den US-Dollar belasteten.

Marktdaten-Quelle: LSEG Datastream

¹ Quelle: Schätzung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

² Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

Die private Krankenversicherung im Jahr 2023

Die private Krankenversicherung (PKV) zeigte sich – insbesondere im Hinblick auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Beitragsentwicklung – im Jahr 2023 stabil. Das Umfeld blieb weiterhin herausfordernd. Die Unternehmen mussten im Rahmen von Beitragsanpassungen besonders die Kosten des medizinischen Fortschritts einpreisen. Die anhaltende Teuerung trübte die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte weiterhin ein und viele Haushalte mussten Reallohnrückgänge hinnehmen.

Das am 20. Oktober 2022 verabschiedete Gesetz zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinStG) reduziert die Ausgabendynamik im Arzneimittelbereich. Zu den verabschiedeten Maßnahmen zählten unter anderem eine auf das Jahr 2023 befristete Erhöhung des Herstellerabschlags, eine Verlängerung des Preismoratoriums und strukturelle Änderungen bei der Preisbildung von neuen Arzneimitteln.

Zum 1. Januar 2023 führte Baden-Württemberg als sechstes Bundesland eine pauschale Beihilfe ein. Alle Beamtinnen und Beamten, die sich für die GKV entscheiden, erhalten einen Arbeitgeberzuschuss in Form einer pauschalen Beihilfe. Damit geben sie jedoch ihren Anspruch auf die individuelle Beihilfe unwiderruflich auf.

Im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten zu Beitragsanpassungen hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass einem Versicherungsnehmer aus Art. 15 DSGVO kein Anspruch gegen seinen Versicherer auf Herausgabe von Kopien der Beitragsanpassungsschreiben samt Anlagen zustehe, sondern allenfalls unter den strengen Voraussetzungen aus Treu und Glauben (§ 242 BGB).

Die Beitragseinnahmen der PKV stiegen nach ersten Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 2,3 (3,9) % auf insgesamt 48,2 (47,2) Mrd. €. Die Versicherungsleistungen einschließlich der Schadenregulierungskosten nahmen voraussichtlich um rund 9,1 (4,9) % auf 36,4 (33,4) Mrd. € zu.¹

¹ Vgl. PKV-Verband: Pressemitteilungen vom 25. Januar 2024 (Zahlen 2023), PKV in Zahlen 2022.

Geschäftsverlauf

In einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld stieg der Zugang in Jahressollbeiträgen (JSB) im vergangenen Jahr insgesamt um 14,7 %. Er setzte sich zusammen aus einem Anstieg im Neuzugang (13,1 %) und bei den Tarifumwandlungen mit Mehrbeitrag (Plusumstufungen) (16,9 %).

Im Geschäftsfeld Vollversicherung verzeichneten wir beim Neuzugang in JSB einen deutlichen Anstieg um 15,8 %, der sich auch in einem Anstieg beim Personenzugang (5,0 %) widerspiegelte. In der Pflegepflichtversicherung erhöhte sich der Neuzugang in JSB um 38,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Plusumstufungen wurden geprägt durch eine Leistungsanpassung in der Krankentagegeldversicherung (4,4 %). Der Neuzugang in JSB in der Ergänzungsversicherung wies im Berichtsjahr insgesamt eine Steigerung um 10,6 % auf. Der Personenzugang erhöhte sich hier um 44,2 %. Der Anstieg bei den Plusumstufungen im Geschäftsfeld (59,4 %) war zurückzuführen auf eine gegenüber dem Vorjahr höhere Leistungsanpassung mit Erhöhung der Versicherungssumme im ergänzenden Pflegegeld zum 1. Oktober 2023.

Am Jahresende waren bei der DKV im originären Geschäft, d.h. ohne besondere Versicherungsformen, wie insbesondere die Auslandsreisekrankenversicherung, 4.289.251 Personen versichert. Die Zahl der Versicherten erhöhte sich damit im Jahr 2023 leicht gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung waren davon 682.475 und in der Ergänzungsversicherung 3.606.776 Personen versichert.

Ertragslage

Die Ertragslage der DKV ist geprägt durch die Beitragseinnahmen und die Aufwendungen für Versicherungsfälle im versicherungsgeschäftlichen Ergebnis sowie das Kapitalanlageergebnis. Diese Komponenten sowie das Gesamtergebnis und die Überschussverwendung zugunsten unserer Kunden gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie erwartet im Geschäftsjahr 2023 insgesamt leicht an. Sie erhöhten sich um 2,0 % auf 5,2 (5,1) Mrd. €. Davon entfielen 612 (493) Mio. € auf die Pflegepflichtversicherung. Hier verzeichneten wir auch den größten Beitragsanstieg. Zudem erhöhten sich die Beiträge insbesondere in der Krankheitskostenteilversicherung und in der ergänzenden Pflegezusatzversicherung. Ursächlich für den Beitragsanstieg waren im Wesentlichen die Beitragsanpassungen. Im Rahmen der Beitragsanpassung setzten wir Limitierungsmittel in Höhe von 522 (264) Mio. € ein.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich 2023 um 7,5 % auf 4,6 (4,3) Mrd. €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus allgemeinen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen u.a. aufgrund des medizinischen Fortschritts und aus der vermehrten Inan-

spruchnahme von medizinischen Leistungen. Die Zahlungen für Versicherungsfälle stiegen um 8,1 % auf 4.492 Mio. €.

| Leistungen für die Versicherten | 2023 | | 2022 | |
|--|------------|-------|------------|-------|
| | Mio. € / % | % | Mio. € / % | % |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle - brutto - | 4.578,3 | +7,5 | 4.260,4 | +5,6 |
| Rückstellung für erfolgsunabhängige BRE | 40,1 | -17,8 | 48,8 | -16,9 |
| Entnahmen für Limitierungen und Barausschüttungen ¹ | 31,7 | | 30,7 | |
| Zuführung allgemein | 16,8 | | 20,8 | |
| Zuführung nach § 150 Abs. 4 VAG | 6,2 | | 0,0 | |
| Rückstellung für erfolgsabhängige BRE | 1.444,3 | +0,7 | 1.433,6 | -17,2 |
| Entnahme für | | | | |
| Begrenzung von Beitragsanpassungen | 508,8 | | 253,3 | |
| Barausschüttung | 138,6 | | 144,1 | |
| Zuführung | 658,2 | | 99,5 | |
| RfB-Quote | 27,5 % | | 27,9 % | |
| RfB-Entnahmeanteile | | | | |
| Quote Einmalbeiträge | 78,6 % | | 63,7 % | |
| Quote Barausschüttung | 21,4 % | | 36,3 % | |
| RfB-Zuführungsquote | 12,5 % | | 1,9 % | |
| Deckungsrückstellung | 45.786,5 | +3,0 | 44.462,7 | +2,3 |
| Allgemeine Zuführung ² | 1.057,4 | | 899,0 | |
| Zuführung nach § 149 VAG | 104,6 | | 108,5 | |
| Direktgutschrift nach § 150 Abs. 2 VAG | 161,9 | | 0,0 | |
| Schadenquote | 79,1% | | 75,5 % | |
| Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote | 12,3 % | | 16,1 % | |
| Überschussverwendungsquote³ | 87,6 % | | 83,9 % | |

¹ Ohne Pool-RfB

² Laufende Zuführung, Verzinsung, Einmalbeiträge, Übertragungswerte

³ Nach Art der Lebensversicherung betriebene Kranken- und Pflegeversicherungen

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen nahmen um 18 Mio. € auf 451 Mio. € zu. Die Abschlusskosten stiegen sowohl bei den Provisionen und sonstigen variablen Kosten als auch bei den Fixkosten. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich dadurch auf 5,9 (5,7) %. Dagegen blieben die Verwaltungskosten und die Verwaltungskostenquote mit 2,7 % konstant.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stieg um 116,8 % auf 1.451 (670) Mio. € und lag dennoch moderat unter unseren Erwartungen. Ursächlich für den Anstieg waren die auf 279 (1.227) Mio. € gesunkenen gesamten Aufwendungen, insbesondere infolge des Wegfalls von Abschreibungen auf Aktienspezialfonds. Die gesamten Erträge verringerten sich moderat um 8,8 % auf 1.730 (1.897) Mio. €.

Die laufenden Erträge sanken infolge niedrigerer Ausschüttungen aus verbundenen Unternehmen um 0,7 % auf 1.342 (1.352) Mio. €. Die Abgangsgewinne beliefen sich auf 236 (538) Mio. €. Während im Vorjahr vorrangig Gewinne aus dem Verkauf von Zinspapieren angefallen waren, war das Geschäftsjahr durch die Realisierung von Reserven aus Immobilien geprägt. Aufgrund der Entwicklung der Kapitalmärkte im Jahr 2023 sanken die Abschreibungen auf 195 (994) Mio. €, wohingegen die Erträge aus Zuschreibungen deutlich auf 152 (8) Mio. € anstiegen. Hiervon entfielen 158 (935) Mio. € auf Fonds und Beteiligungen. Weitere 18 (20) Mio. € betrafen die Immobilien. Im Gegensatz zum Vorjahr (1 Mio. €) waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immobilien nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen. Hypotheken schrieben wir um 11 (34) Mio. € ab. Die Abgangsverluste sanken auf 7 (158) Mio. €. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen leicht auf 77 (75) Mio. €. Hiervon entfielen 17 (17) Mio. € auf die Aufwendungen für Instandhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken.

Infolge dieser Entwicklungen verbesserte sich die Nettoverzinsung der DKV auf 3,0 (1,4) %.

Gesamtergebnis

Der Rohüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 991 (173) Mio. €. Das versicherungsgeschäftliche Ergebnis sank auf 645 (827) Mio. €, getrieben durch die gestiegenen Versicherungsleistungen. Dieser Rückgang wurde durch das deutlich höhere Kapitalanlageergebnis überkompensiert. Zusätzlich führten steuerrechtliche Sondereffekte in den Kapitalanlagen zu einem signifikant verringerten Steueraufwand. Wir konnten daher 168 (0) Mio. € unmittelbar zugunsten der Versicherten verwenden. Die Gutschrift erfolgte nach § 150 VAG zur sofortigen und zur künftigen Beitragsermäßigung. Der Bruttoüberschuss nach Steuern erhöhte sich damit auf 823 (173) Mio. €

Aus dem Bruttoüberschuss führten wir der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 658 (99) Mio. € zu (inklusive der Zuführung zur Rückstellung für die Pflegepflichtversicherung). Wir gaben 87,6 (83,9) % des erwirtschafteten Überschusses (nach Art der Lebensversicherung berechnet) an unsere Versicherten weiter. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich zum Ende des Jahres 2023 mit 1.484 Mio. € auf Vorjahresniveau (1.482 Mio. €). Dieser Betrag ist zur künftigen Beitragsentlastung oder zur Auszahlung an leistungsfreie Versicherte vorgesehen.

Das unter unseren Erwartungen liegende, aber dennoch gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegene Gesamtergebnis von 165 (73) Mio. € werden wir im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die ERGO Deutschland AG abführen.

Vermögenslage

Kapitalanlagenbestand

Der gesamte Kapitalanlagenbestand der DKV erhöhte sich 2023 um 3,1 % auf 48,6 (47,1) Mrd. €.

Mit unserer sicherheitsorientierten und breit gestreuten Anlagepolitik erfüllen wir die Grundsätze der Mischung und Streuung. Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert.

Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, wovon wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Im Fall von bonitätsbedingten Wertminderungen sind Abschreibungen erfolgt.

| Kapitalanlagen | 2023 | | 2022 | |
|--|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 341 | 0,7 | 529 | 1,1 |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 4.176 | 8,6 | 2.234 | 4,7 |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 17.161 | 35,3 | 16.955 | 36,0 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 10.132 | 20,9 | 10.058 | 21,3 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 1.922 | 4,0 | 1.786 | 3,8 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 14.407 | 29,7 | 14.945 | 31,7 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 436 | 0,9 | 616 | 1,3 |
| Summe | 48.574 | 100,0 | 47.123 | 100,0 |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 1 | - | 1 | - |
| Kapitalanlagen insgesamt | 48.575 | - | 47.124 | - |

Bewertungsreserven

Im Anhang unter den Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz weisen wir die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet. Zeitwerte sind Momentaufnahmen und spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen größeren Schwankungen.

Zum Geschäftsjahresende wiesen die Kapitalanlagen der DKV per saldo stille Lasten von 1,2 (2,2) Mrd. € auf. Ursächlich für die Verringerung der stillen Lasten waren der Marktwertanstieg infolge des Zinsrückgangs sowie die vorgenommenen Abschreibungen auf Rentenspezialfonds. Diese Lasten lösen sich bis zur Endfälligkeit auf.

Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen

| Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | 2023 | | 2022 | |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Rückstellung für Beitragsüberträge | 6 | 0,0 | 5 | 0,0 |
| Deckungsrückstellung | 45.787 | 94,6 | 44.463 | 94,6 |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 1.113 | 2,3 | 1.027 | 2,2 |
| Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 1.484 | 3,1 | 1.482 | 3,2 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 24 | 0,0 | 31 | 0,1 |
| Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen insgesamt | 48.413 | 100,0 | 47.008 | 100,0 |

Die Deckungsrückstellung ist aufgrund von Anspar-effekten, rechnungsmäßiger Verzinsung und Einmal-beiträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstat-tung um 1.324 Mio. € auf 45.787 Mio. € gestiegen. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunab-hängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich um 2 Mio. €. Insgesamt nahmen die versicherungstechni-schen Rückstellungen für eigene Rechnung im Jahr 2023 um 1.405 Mio. € auf 48.413 Mio. € zu.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital betrug zum Ende des Jahres unverändert 470 Mio. €.

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2023 bei der DKV nicht vor.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages hat unsere Gesellschaft den Gewinn des Jahres 2022 im Jahr 2023 an die ERGO Group AG abgeführt.

Mit der ERGO Deutschland AG wurde im Jahr 2023 ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, der bereits für 2023 gilt. Der Gewinnabführungsvertrag mit der ERGO Group AG wurde zum Ablauf des 31. Dezember 2022 aufgehoben.

Die DKV führte im Geschäftsjahr 2023 keine Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine Finanzierungsmaßnahmen für das Jahr 2024.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die DKV erzielte im Geschäftsjahr 2023 mit 165 (73) Mio. € – bedingt durch die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses und des Steueraufwands – ein deutlich höheres Gesamtergebnis als im Vorjahr. Unser Risikomanagement stellt sicher, dass wir die versicherungstechnischen Risiken sowie die Risiken im Kapitalanlagebereich jederzeit im Blick haben und entsprechend gegensteuern können. Unsere Kapitalanlagenstruktur gewährleistet zusammen mit der Eigenmittelausstattung die jederzeitige Erfüllung der Ansprüche unserer Kunden. Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass die DKV ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 5.108 (8.642) Mio. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 5.272 Mio. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2023 betrug der Liquiditätsbestand 467 Mio. €, nach 630 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Forderung gegenüber der MEAG aus dem Cash Pooling, die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird.

Insgesamt sieht der Vorstand – auf Basis der im Wirtschaftsbericht beschriebenen Lage – die DKV auf einer guten wirtschaftlichen Basis und für die Risiken des Versicherungsgeschäfts gut gerüstet.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt insbesondere das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Die zur Überwachung der Finanzstärke herangezogenen Kriterien sind innerhalb der Risikostrategie festgelegt. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation der ERGO Group und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Die Vorgaben des Aktiengesetzes sowie die im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der Delegierten Verordnung 2015/35/EU verankerten aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation bilden hierfür den Rahmen.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der DKV ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Group eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement“ (IRM) stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. IRM analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert der CRO an den Risikoausschuss der ERGO Group AG und an den Vorstand der Gesellschaft. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des ERGO Vorstands entscheidet der Risikoausschuss über die vom ERGO Vorstand nach der Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Entscheidungen auf Ebene der ERGO Group, die unsere Gesellschaft tangieren, überprüft und ratifiziert der Vorstand unserer Gesellschaft. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Darüber hinaus dient das implementierte Risikomanagement-System der Förderung der Risikokultur. Die geschaffene Risikokultur verstärkt das Risikobewusstsein, fördert ein risikogerechtes Verhalten und unterstützt so das Erreichen unserer Unternehmensziele.

Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand der Gesellschaft prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich wird sie mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft besprochen.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Umsetzung der Risikostrategie und Risikomanagement-Kreislauf

Im Rahmen der Geschäftsplanung berücksichtigt der Vorstand die Risikostrategie. In der operativen Geschäftsführung ist diese ebenfalls verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Trigger-System verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil berücksichtigt. Ein Teil des Governance-Systems ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, auch „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA) genannt. ORSA liegt ebenfalls in der operativen Verantwortung der Risikoma-

nagement-Funktion und stellt eine Verbindung der Risikomanagement- und Planungsprozesse her. Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für ORSA.

Er hat eine aktive Rolle, ORSA zu gestalten, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu entscheiden, ob gegebenenfalls weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Bei der Betrachtung der Risiken analysieren und bewerten wir die Risikolage auch mit Blick auf Kumulrisiken und wechselseitige Abhängigkeiten. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Die Betrachtung umfasst auch die ausgelagerten Prozesse und die damit verbundenen Risiken. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagement-Prozesses überwachen wir die Solvenzausstattung der Gesellschaft und ergreifen gegebenenfalls Maßnahmen.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser „Internes Kontrollsystem“ (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet die folgenden Risikodimensionen: Risiken der finanziellen Berichterstattung, rechtliche Risiken sowie sonstige operationelle Risiken. Es adressiert einheitlich die operationellen Risiken auf Unternehmens-, Fachbereichs- und IT-Ebene, basierend auf den Geschäftsprozessen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand der Gesellschaft. Der Bereich IRM ist für das IKS organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen in ihren Geschäftsprozessen. Die Einbindung aller Geschäfts- und IT-Bereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Die Ergebnisse fließen in die regelmäßige IKS-Berichterstattung ein. Die IKS-Berichterstattung beinhaltet auch die gruppenintern ausgegliederten Prozesse samt ihren Risiken und Kontrollen und dient somit als Bericht über die Risiko- und Kontrollsituation zu den gruppenintern ausgegliederten Prozessen.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung überprüfen wir regelmäßig die Angemessenheit des IKS. Zur weiteren Verbesserung der Ausgestaltung des IKS

werden die methodischen Elemente fortlaufend überprüft und überarbeitet. Diese sind in den Versicherungsgesellschaften und bei den wesentlichen gruppeninternen Dienstleistern der ERGO in Deutschland bereits umgesetzt und werden in den internationalen Versicherungsgesellschaften weiter sukzessive ausgerollt.

Die Revisionseinheit ERGO Group Audit (GA) bewertet bei ihren risikobasiert ausgewählten Prüfungen je nach Schwerpunkt der jeweiligen Prüfung u.a. die Angemessenheit der involvierten IKS-Elemente. Dies tut sie, indem sie das Design und die Funktionsfähigkeit der entsprechenden Kontrollen in den geprüften Prozessen und Anwendungen einschätzt. Dabei sind Prozesse des Risikomanagement-Systems regelmäßig und in jedem Jahr Bestandteil des jährlichen Prüfungsplans und der damit verbundenen Risikoanalyse und -bewertung durch GA. Jährlich und im Rahmen der GA-Berichterstattung beurteilt GA die Angemessenheit des IKS auf Basis der Revisionsergebnisse in der zurückliegenden Prüfungsperiode und der sonstigen Beobachtungen und nimmt zu den wesentlichen Prüfungsergebnissen auch im Bereich des Risikomanagement-Systems Stellung.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen, sondern stellen auch intern Transparenz für das Management her und informieren die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management unserer Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gesellschaft geben. Die Öffentlichkeit informieren wir über die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft durch diesen Bericht und den „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR), den Bericht über Solvabilität und Finanzlage nach Solvency II.

Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung für das Unternehmen führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich entsprechend negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können.

Wesentliche Risiken entstehen aus den folgenden Risikokategorien. Auf risikokategorieübergreifende Inhalte gehen wir gesondert in einem eigenen Abschnitt zum Ende des Risikoberichts ein.

Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelement dieses Managements ist zum einen die Kontrolle der Risikoverläufe. Zum anderen überprüfen wir die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge laufend.

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Aktuarielle Analysen betreffen hierbei unter anderem die Versicherungsleistungen, das Stornoverhalten und die Sterblichkeits- und Krankheitsentwicklungen in den Beständen. So untersuchen wir z.B. das Stornoverhalten monatlich und mindestens jährlich nach Vertragslaufzeit, Tarif und Grund der Stornierung. Aus diesen Analysen leiten wir Informationen ab, wie wir das Storno dauerhaft mit angemessenen Sicherheiten versehen können. Wir verwenden diese Stornotafeln mit den ausreichenden Sicherheiten dann auch bei der Kalkulation.

Der Verantwortliche Aktuar sieht die für die Kalkulation herangezogenen Rechnungsgrundlagen als angemessen an. Für den Großteil der Rechnungsgrundlagen findet eine weitere Prüfung durch einen unabhängigen mathematischen Treuhänder statt. Das Ergebnis dieser Prüfung ist ausnahmslos, dass der Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen ebenfalls bestätigt. Das Risiko kumulierter Schadenereignisse, beispielsweise durch eine Pandemie, können wir nach derzeitigem Kenntnisstand aus eigenen Mitteln tragen.

Ein Massenstorno stellt in der privaten Krankenvollversicherung aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen kein wesentliches Risiko dar.

In den folgenden Abschnitten stellen wir die versicherungstechnischen Risiken der DKV dar. Des Weiteren nehmen wir eine differenzierte Analyse der einzelnen Risiken und relevanter Einflussgrößen vor. Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Krankenversicherungsunternehmens sind das Sterblichkeits-, das Langlebighkeits-, das Versicherungsleistungs-, das Storno-, das Kosten- und das Rechnungszinsrisiko.

Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiko

Die Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von der in der Kalkulation angenommenen charakterisiert das Sterblichkeitsrisiko bzw. das Langlebighkeitsrisiko. Die privaten Krankenversicherer ermitteln verbandsweit regelmäßig Sterbetafeln nach anerkannten aktuariellen Grundsätzen und übernehmen sie im Rahmen von Beitragsanpassungen in die Beitragskalkulation, sobald die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) diese veröffentlicht hat. Zusätzlich analysieren wir regelmäßig die verwendeten Sterbetafeln in unseren internen Controlling-Systemen. Hierbei kann es zu einer Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 4 VAG kommen. Eine solche Beitragsanpassung kann erfolgen, wenn sich signifikante Abweichungen zwischen den erforderlichen und den verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten ergeben. Durch die Umsetzung der erwähnten gesetzlichen Vorgaben schränken wir das Sterblichkeitsrisiko stark ein und begrenzen dieses.

Zusätzlich zeigen Marktanalysen, dass die Sterblichkeit wenig schwankt. Dies kann durch die geringen Änderungen bei den jährlichen Aktualisierungen der Branchentafel belegt werden.

Versicherungsleistungsrisiko

Das Versicherungsleistungsrisiko besteht darin, dass wir aus einer im Voraus festgesetzten Prämie Versicherungsleistungen erbringen müssen. Diese Versicherungsleistungen haben wir in ihrem Umfang vorab vereinbart. Deren Höhe ist jedoch von der zukünftigen Entwicklung der Krankheitskosten und der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen abhängig. Die Leistungsversprechen spielen dabei eine besondere Rolle. Auch für die Zukunft gehen wir von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Möglichkeiten sowie einer stärkeren Inanspruchnahme aus. Daher erwarten wir höhere Aufwendungen für Versicherungsleistungen.

Das Verhältnis der kalkulierten zu den erforderlichen Versicherungsleistungen überwachen wir ständig. Für einen Tarif nach Art der Lebensversicherung können wir eine Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 3 VAG durchführen, sofern in diesem Tarif die erforderlichen Versicherungsleistungen nicht nur vorübergehend von den kalkulierten Leistungen abweichen.

Auf die Tarife nach Art der Schadenversicherung übertragen wir in der Regel das Verfahren einer Beitragsanpassung von Tarifen nach Art der Lebensversicherung. Durch diese Maßnahmen schränken wir das Risiko stark ein und überwachen es. In den verbleibenden Tarifen sind in der Regel feste Laufzeiten oder ein Kündigungsrecht vereinbart, sodass das Versicherungsleistungsrisiko nicht bzw. nur eingeschränkt auftreten kann.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass entweder mehr oder weniger Kunden ihren Vertrag kündigen, als erwartet.

Bei der Kalkulation sind Annahmen zum Stornoverhalten erforderlich. Abweichungen des tatsächlichen Verhaltens von den Annahmen können zu einer Erhöhung der Rückstellung über die kalkulierte Rückstellungsbildung hinaus führen. Wir überwachen die von uns im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln regelmäßig und prüfen diese auf ihre Angemessenheit. Dies bestätigt der Verantwortliche Aktuar auch im Rahmen der Beitragsanpassungen. Deswegen sehen wir sie als ausreichend sicher an. Im Rahmen von Beitragsanpassungen nehmen wir bei signifikanten Abweichungen des tatsächlichen Stornos von den Stornonahmen Anpassungen bei den Storno-Rechnungsgrundlagen vor. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen dieses. Nach Ansicht des Verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Stornotafeln genügend Sicherheiten.

Kunden, die sich nach dem 1. Januar 2009 in der substitutiven Krankenversicherung versichert haben, nehmen beim Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherer einen Übertragungswert mit. Dieses Recht erhalten auch alle Versicherten der Pflegepflichtversicherung. Bei Wechsel des Versicherungsunternehmens werden somit Bestandteile der kollektiven Alterungsrückstellung übertragen. Die kollektive Alterungsrückstellung orientiert sich an dem durchschnittlichen Gesundheitszustand der Versicherten. Für überdurchschnittlich Gesunde ist diese Rückstellung zu hoch, für überdurchschnittlich Kranke zu niedrig. Deswegen kann bei einem Wechsel vor allem besonders gesunder

Versicherter eine Belastung des zurückbleibenden Bestandes entstehen. Dies kann zusätzliche Beitragssteigerungen auslösen.

Bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigen wir die erwarteten Übertragungswerte. Diese hängen von den rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Die hier jeweils zugrunde gelegten Annahmen überprüfen wir regelmäßig. Diese Annahmen sind nach Ansicht des Verantwortlichen Aktuars mit ausreichenden Sicherheiten versehen. Damit stellt die mögliche Mitgabe eines Übertragungswerts nach heutigem Kenntnisstand für die Gesellschaft weder ein Finanzierungs- noch ein Liquiditätsrisiko dar.

Zusätzlich wird die Richtlinie der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) „Festlegung von Stornotafeln in der privaten Krankenversicherung“ vom 26. September 2017 auch in Zukunft Anwendung finden. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen es.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen. Wenn Beitragsanpassungen aufgrund von Veränderungen in der Sterblichkeit oder bei Schäden durchgeführt werden (§ 155 Abs. 3 und 4 VAG) und wir feststellen, dass die kalkulierten und die tatsächlichen Kosten voneinander abweichen, passen wir die kalkulierten Kosten im Rahmen einer Beitragsanpassung mit Zustimmung des Treuhänders an.

Rechnungszinsrisiko

Der verwendete Rechnungszins in der Krankenversicherung ist durch gesetzliche Vorgaben auf 3,5 % nach oben begrenzt. Können wir den Rechnungszins nicht nachhaltig erwirtschaften, müssen wir den Rechnungszins für das Neugeschäft und den Bestand reduzieren. Dies geschieht im Rahmen der nächsten möglichen Beitragsanpassung. Bis bei einer Beitragsanpassung die Bestandsprämien verändert werden können, belastet die Bildung der Deckungsrückstellung mit dem noch gültigen Rechnungszins die Ertragslage. Bei Neugeschäftsprämien können wir unabhängig von den Rechnungszinsen im Bestand einen geänderten Rechnungszins verwenden.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des verwendeten Rechnungszinses überwachen wir im Rahmen des Asset Liability Management. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Überprüfung des Rechnungszinses. Wir führen sie auf Basis der von der DAV erarbeiteten Richtlinie „Der aktuarielle Unternehmenszins in der privaten Krankenversicherung“ vom 9. Oktober 2019 durch.

Durch die Anpassung des Rechnungszinses im Rahmen einer Beitragsanpassung gemäß den oben erwähnten Vorgaben reduzieren wir den Einfluss des Zinsänderungsrisikos.

Der Rechnungszins einzelner Tarife variiert. Im Jahr 2023 betrug der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins bei der DKV 2,41 %.

Tarife ohne eine dauerhafte Anpassungsmöglichkeit sind nicht materiell und tragen daher auch nicht zum Zinsänderungsrisiko bei.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wir investieren in die folgenden Anlageklassen: Aktien, Beteiligungen, Immobilien und Zinsträger. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen sind für uns maßgebliche Steuerungsgrößen.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die finanzielle Situation eines Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z.B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Im Jahr 2022 war ein starker Zinsanstieg zu verzeichnen, der sich weiterhin auf die Gesellschaft auswirkt. Durch das weiterhin höhere Zinsniveau ist die Wahrscheinlichkeit von Beitragssteigerungen aufgrund von potenziellen Rechnungszinssenkungen gesunken. Auch bestehen durch die erhöhten Neu- und Wiederanzahlungszinsen verbesserte Ertragschancen. Zugleich hat der Anstieg der Marktzinsen Auswirkungen auf unsere festverzinslichen Kapitalanlagen, was zu einem Rückgang der Marktwerte und zur Entstehung stiller Lasten führt.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ist weiterhin gegeben.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 81,0 (79,1) % auf Zinsträger (inkl. Depotforderungen). Hier von sind 36,1 % in Staatsanleihen und 24,5 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil¹ beläuft sich auf 6,0 (8,8) %. Die durchgerechnete Aktienquote² beträgt 3,6 (0,1) %. In Beteiligungen haben wir 7,0 (5,8) % und in Immobilien 5,9 (6,2) % investiert.

Die Marktrisiken steuern wir durch eine zielgerichtete Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen (Asset Liability Management). Zudem setzen wir geeignete Limit- und Frühwarnsysteme ein. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management an sich verändernde Rahmenbedingungen an.

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente begrenzen wir Marktrisiken an den Kapitalmärkten.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich. Der Markt für Gewerbeimmobilien ist aktuell von einem geringen Transaktionsvolumen geprägt, welches gegenüber dem Vorjahr um über 50 % niedriger ist. Gründe hierfür sind gestiegene Finanzierungs- und Baukosten. Wir nehmen Wertanpassungen im Anlagevermögen vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen oder Gründe für vorherige Wertminderungen entfallen.

Wechselkursrisiken gehen wir nur beschränkt und hauptsächlich in Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Aufgrund der Werthaltigkeit unserer Kapitalanlagen sehen wir für die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern keine Gefährdungen.

¹ Entspricht dem als Aktien definierten Investmentanteil an Aktienfonds sowie den direkt gehaltenen Aktien ohne Absicherung.

² Entspricht – unabhängig vom Investmentanteil – allen Aktien nach Absicherung, ob direkt oder in Fonds gehalten (ökonomische Sicht).

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt mögliche Verluste durch den vollständigen oder teilweisen Ausfall eines Kontrahenten. Es umfasst auch potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung der Kreditwürdigkeit einer Gegenpartei. Ein Rating unterhalb des Investment Grades, also unterhalb von „BBB“ gemäß Standard & Poor's, ist ein Indiz für eine schlechte Bonität bzw. für eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kontrahenten.

Das Kreditrisiko unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus den Kapitalanlagen, welche der verabschiedeten Kapitalanlagestrategie folgen. Darüber hinaus ist das Kreditrisiko von den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Wir haben Maßnahmen implementiert, um Emittenten mit erhöhtem Ausfallrisiko rechtzeitig zu erkennen. Zudem überwachen wir Konzentrationen in Abhängigkeit von Kontrahentenart und Rating. Auffallende Konzentrationen greifen wir zur näheren Untersuchung auf und leiten Handlungsempfehlungen daraus ab.

Das Ziel unserer Risikominderungstechniken ist die Begrenzung von potenziellen Verlusten durch Ausfälle oder Ratingveränderungen unserer Gegenparteien. Das konzernweit gültige Kontrahentenlimitsystem deckt die Überwachung des Ausfall- und Emittentenrisikos ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko ist auf mehrere Emittenten verteilt, die beim Rating eine Mindestanforderung von Investment Grade erfüllen. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz.

Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Risiko-Rendite-Aspekte auswählen und gruppenweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Wir nutzen externe Emittentenratings sowie eigene Kreditrisikobeurteilungen. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Titeln von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, worunter wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Bei den Zinsträgern entfielen zum Ende des Geschäftsjahres 76,2 (76,0) % der Anlagen auf die Ratingkategorien „A“ oder besser.

Unsere Gesellschaft geht auch Kreditrisiken in Form von Hypothekendarlehen ein, die jedoch durch ein konsequentes Management von Sicherheiten aktiv begrenzt werden.

Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 11,7 Mrd. €. Davon sind 8,2 Mrd. € (70,3 %) besichert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Gründe hierfür können mangelnde Fungibilität der vorhandenen Aktiva oder nicht ausreichende Liquidität sein. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen (vor allem durch hohe Schadenzahlungen) und wird durch das Liquiditätsrisikomanagement gesteuert. Die in der Risikostrategie verankerte Liquiditätsüberwachung stellt für unsere Gesellschaft sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird, um unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern jederzeit nachkommen zu können. Auf Ebene der ERGO Group ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt. Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen, vor allem aufgrund des hohen Bestandes an liquiden Kapitalanlagen, nicht vor.

Risikominderungstechniken für das Liquiditätsrisiko verfolgen das Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Ausmaß der Verluste unserer Gesellschaft zu reduzieren. Im Berichtszeitraum hat unsere Gesellschaft eine Liquiditätsplanung zur Bestimmung bekannter und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen durchgeführt. Diese überwachen wir und passen sie bedarfsgerecht an, um die Risikoexponierung zu begrenzen. Wir überwachen das Liquiditätsrisiko über die in der Liquidity Risk Policy verankerten Liquiditätskriterien. Die Erfüllung der Kriterien gewährleistet eine geordnete Steuerung des Liquiditätsrisikos und stellt eine ausreichende Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft sicher.

Durch das Asset Liability Management wird die Volatilität durch eine Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen aktiv gemanagt. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, z.B. bei einem plötzlichen Stornoanstieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Limit- und Trigger-System integriert.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente sichern wir bei der DKV Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ab.

Es bestehen variabel verzinsliche Wertpapiere, die über Zins-Swaps abgesichert sind. Bei den meisten Zins- beziehungsweise Zinswährungs-Swaps werden variable in feste Zinssätze getauscht. Den überwiegenden Anteil der Fremdwährungen in Kapitalanlagen sichern wir mithilfe von Derivaten gegen Wechselkursrisiken ab. Das derzeit bestehende Aktienexposure schützen wir ebenfalls mittels derivativer Instrumente gegen Kursrückgänge.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Zur weiteren Risikoreduktion treffen wir Collateral-Management-Vereinbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um die Forderungen aus Derivategeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sehen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer begrenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zahlungstromschwankungen durch bestimmte Auswahlkriterien, die in einer internen Richtlinie definiert sind.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 56 Mio. €. Dies betraf unter anderem Forderungen aus dem Notlagentarif. Aus möglichen Ausfällen dieser Forderungen resultieren keine wesentlichen bilanziellen Risiken. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und betrug 1,1 % für die vergangenen drei Jahre.

Unsere passive Rückversicherung platzieren wir überwiegend innerhalb des Konzernverbundes. Es bestanden – wie im Vorjahr – zum Bilanzstichtag keine Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Aus dem Betrieb des Kernversicherungsgeschäfts können operationelle Risiken für die Gesellschaft entstehen, die in der Folge auch Rechtsrisiken nach sich ziehen können. Hierunter fallen insbesondere Risiken aus den vertragsrechtlichen Anforderungen an die Dokumentation, Information und Beratung von Kunden sowie die Gültigkeit von Vertragsklauseln. Operationellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar verbunden sind, begegnen wir mit einem systematischen, ursachenbezogenen Risikomanagement. So identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir operationelle Risiken im IKS. Die qualitative Bewertung erfolgt nach einem mehrstufigen Prinzip, bei dem zunächst die prozessinhärenten Risiken sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen bewertet werden und anschließend das verbleibende Residualrisiko eingeschätzt wird. Die Bewertung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen und wird durch die unabhängige Risikomanagement-Funktion überwacht. Darüber hinaus überwachen wir die Verfügbarkeit von internen Ressourcen für Linien- und Projektaktivitäten. Im Falle knapper Ressourcen können wir somit zeitnah Maßnahmen initiieren. Zum Umgang mit Projektrisiken hat die Risikomanagement-Funktion Mindestanforderungen implementiert, die risikoreduzierend wirken.

Operationelle Fehler könnten außerdem im Zusammenhang mit dem Design oder der Preisgestaltung bei Produktimplementierungen auftreten.

Weitere wesentliche Risikotreiber operationeller Risiken sind Fehler in den IT-Systemen und manuelle Bearbeitungsfehler in den Geschäftsprozessen des versicherungstechnischen Kerngeschäftes, den dazugehörigen Unterstützungsprozessen (beispielsweise Rechnungslegungs- oder Finanzplanungsprozessen) sowie übergreifenden Managementprozessen. Manuelle Bearbeitungsfehler können insbesondere aus der fehlerhaften Erfassung, Verarbeitung und Weitergabe von Daten in den IT-Systemen oder (elektronischen) Unterlagen entstehen.

Operationelle Risiken im Bereich des Datenschutzes und der IT- und Informationssicherheit sind weitere Risikotreiber der Gesellschaft. Im Kontext des Datenschutzes bestehen die wesentlichen Risiken aus der Weitergabe von vertraulichen und sensiblen Kunden-

daten und -informationen (z.B. allgemeinen und sensiblen Vertragsdaten des Kunden) an unberechtigte Dritte. Im Kontext der IT- und Informationssicherheit sind vor allem Cyberrisiken zunehmende Treiber für das operationelle Risiko.

In den vergangenen Jahren konnten ein fortlaufender Anstieg von Cyberkriminalität und eine zunehmende Professionalisierung der Angreifer festgestellt werden. Cyberangriffe stellen somit insbesondere durch die steigende Digitalisierung des Geschäftsmodells eine ernstzunehmende Gefahrenquelle für ERGO dar. Weitere Gefahrenquellen können durch Sicherheitslücken in Programmen entstehen. ERGO ist auf solche Situationen vorbereitet. Es gibt definierte und geübte Prozesse zur Analyse der jeweiligen Schwachstelle und ihrer möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie zur Einleitung adäquater Gegenmaßnahmen.

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen IT-Systemen können Auswirkungen auf den operativen Versicherungsbetrieb haben und besitzen damit grundsätzlich kumulative Auswirkungen. Diesen Risiken begegnen wir durch geeignete Schutzvorkehrungen. Unser Ziel ist stets, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sicherzustellen.

Die Erfüllung der regulatorischen „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) hat für uns die höchste Priorität, die wir mit großem Aufwand und in kurzer Zeit in den inländischen Gesellschaften – gesteuert durch das Information-Security-Programm – umsetzen. Die identifizierten Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarfe werden im Rahmen eines gruppenweiten Programms übergreifend koordiniert und gesteuert.

Die Vertrags-, Leistungs- sowie Auszahlungssysteme für die Gesellschaft überschreiten die Schwellenwerte gemäß der „Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz“ (BSI-KritisV) des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Aufgrund der bestehenden Unternehmensverträge ist die ERGO Group AG als Betreiber der kritischen Infrastruktur im Sinne des BSI-Gesetzes anzusehen. Als solcher weist die ERGO Group AG dem BSI alle zwei Jahre nach, dass ihre Vorkehrungen zur Informationssicherheit den branchenspezifischen Anforderungen gerecht werden.

Wir sehen es als wichtig an, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Unsere Business Continuity Management (BCM) Policy und Crisis and Emergency Management Policy definieren die Rahmenvorgaben für ein einheitliches Vorgehen im Hinblick auf das BCM und das Krisen- und Notfallmanagement. Ziele sind die Sicherstellung der Betriebskontinuität zeitkritischer Prozesse und der Schutz unserer Beschäftigten sowie unserer Infrastruktur und Assets in Notfällen und Krisen. Unsere Rahmenvorgaben erhöhen die Widerstandsfähigkeit der Funktionen, Prozesse und Standorte durch vordefinierte Prozesse und ermöglichen einen adäquaten Wiederanlaufprozess.

Das Business-Continuity-Management-System (BCMS) umfasst bereits für viele zeitkritische Prozesse Pläne zum Wiederanlauf und zur Fortführung des Geschäftsbetriebes (Business-Recovery-Pläne), die auf qualifizierten Business-Impact-Analysen basieren, und ergänzende Pläne (Resource-Recovery-Pläne) zur Wiederherstellung wesentlicher Nicht-IT-Ressourcen sowie Pläne zur Wiederherstellung des IT-Betriebes (Disaster-Recovery-Pläne). Eine Notfallorganisation sowie entsprechende Notfallpläne sind an allen relevanten Unternehmensstandorten eingeführt. Die Funktionsfähigkeit wird im Rahmen von Übungen und Tests überprüft.

Die quantitative Bewertung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgt über einen szenariobasierten Ansatz. Die Ermittlung des Risikokapitals im internen Modell erfolgt auf Basis von strukturierten Experteneinschätzungen.

Reputationsrisiken

Unter Reputationsrisiken verstehen wir die Gefahr einer möglichen Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern oder Behörden).

Das Reputationsrisiko der DKV ist unter anderem geprägt durch die mediale Wahrnehmung der Krankenversicherung insgesamt. In den letzten Jahren ist eine zum Teil negative Berichterstattung über private Krankenversicherungen zu beobachten. Insbesondere werden weiterhin die Klagen und Urteile gegen einzelne Krankenversicherer hinsichtlich der Wirksamkeit von Beitragsanpassungen aufgegriffen. Zudem führt unser exponiertes Unternehmensleitbild bei den Stakeholdern (insbesondere den Kunden) zu einer besonders hohen Erwartungshaltung an Professionalität und Qualität. Hier können operationelle Risiken in den Prozessen der Gesellschaft zu einem Anstieg des Reputati-

onsrisikos führen. Darüber hinaus können auch Reputationsrisiken der ERGO Group AG bzw. anderer ERGO Gesellschaften auf die Reputation der DKV ausstrahlen.

Die Auswirkungen reichen von reduzierten Chancen (Neugeschäft, Vertriebspartner etc.) bis hin zu administrativem Zusatzaufwand (z.B. Aufbereitung von Anfragen der Presse, Aufsicht, Ratingagenturen und Investoren).

Die Mindestanforderungen an den Umgang mit Reputationsrisiken haben wir in eine Richtlinie integriert. Dabei bildet die Richtlinie die Grundlage für ein einheitliches und strukturiertes Vorgehen beim Umgang mit Reputationsrisiken. Zur Identifikation, Bewertung und Minimierung von Reputationsrisiken haben wir einen Steuerungs- und Kontrollprozess eingerichtet. Zudem gibt es bei der ERGO Group AG ein „Reputation and Integrity Committee“ (RIC). Auftrag des RIC ist, gemeldete (geschäftliche) Sachverhalte jedweder Fachbereiche der ERGO und ihrer Tochtergesellschaften, die potenzielle Reputationsrisiken darstellen, einer objektiven und einheitlichen Bewertung zuzuführen. Dies kann auf Veranlassung des Vorstandes oder anderer Fachbereiche (nach Vorevaluation durch die zuständigen Bereiche Compliance, Integriertes Risikomanagement oder Business Development) geschehen.

Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus sich im Nachhinein als falsch herausstellenden Geschäftsentscheidungen bzw. der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken beziehen sich auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale. Sie treten oft mit einem zeitlichen Vorlauf, aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Die DKV ist vielfältigen strategischen Risiken ausgesetzt. So können sich beispielsweise aus einem veränderten Kaufverhalten („Internet“) und durch die demografische Entwicklung Risiken ergeben. Weitere Risiken können sich durch Veränderungen bei den Wettbewerbern ergeben. Hierzu gehört insbesondere auch der Eintritt neuer Marktteilnehmer („InsurTechs“). Darüber hinaus ist die DKV dem branchenübergreifenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Grund hierfür ist auch der demografische Wandel. Diese Risiken können sich negativ auf die Erreichung der Neugeschäftsziele auswirken.

Weiterhin ergeben sich strategische Risiken aus möglichen politischen Maßnahmen zulasten der privaten Krankenversicherung. Hier sind insbesondere die Diskussionen zur Einführung einer „Bürgerversicherung“ beziehungsweise verwandter Teilformen inklusive Ausweitung der Portabilität in der Krankenversicherung zu nennen. Diese Risiken beziehen sich insbesondere auf aktuelle und zukünftige Erfolgspotenziale (Risiko des „künftig entgangenen Gewinns“) und stehen in Wechselwirkung zu anderen Risikokategorien. Strategische Risiken entwickeln sich meist über einen längeren Zeitraum (z.B. aufgrund von Wettbewerbsthemen), können sich aber auch plötzlich realisieren (z.B. Rechtsrisiken). Sie haben bei Realisation eine tendenziell mehrjährige Auswirkung auf das Unternehmen und sind (dann) in Teilen in der Planung zu berücksichtigen.

Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte. Zur Identifikation, Bewertung und Steuerung strategischer Risiken haben wir einen regelmäßig wiederkehrenden Prozess, bestehend aus strategischem Dialog und jährlicher Planung, etabliert. Bei der Identifikation und Bewertung strategischer Risiken verfolgen wir einen qualitativen Ansatz.

Zudem greift das ERGO Strategieprogramm die strategischen Risiken auf und trägt somit zur Minimierung ebendieser bei. Das Anfang 2021 als Teil der „Munich Re Ambition 2025“ gestartete neue ERGO Strategieprogramm befindet sich im vierten Jahr seiner Umsetzung. Der strategische Fokus liegt auf profitablen Wachstum. Dazu möchte die ERGO Group u.a. ihre Marktposition und Profitabilität in Deutschland verbessern und im internationalen Geschäft sowie im Bereich B2B2C und bei Direktangeboten wachsen. Auch die fortgesetzte Modernisierung der IT-Infrastruktur steht weiterhin im Fokus.

Entlang allen Reporting-Perspektiven verläuft die Umsetzung der Strategiemassnahmen insgesamt überwiegend planmäßig. Dabei begegnen wir vereinzelt Herausforderungen in der IT-Umsetzung mit hoher Managementaufmerksamkeit.

Emerging Risks

Wir definieren Emerging Risks als Trends oder plötzlich eintretende Ereignisse, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen.

Emerging Risks stellen nicht nur Risiken dar, sondern können auch Chancen und Geschäftspotenziale mit sich bringen. Es ist daher wichtig, dass Emerging Risks ganzheitlich betrachtet werden. Auf ERGO Ebene setzen wir uns schwerpunktmäßig mit Emerging Risks aus Erstversicherungssicht auseinander. Themen, die für die ERGO Group oder unsere Gesellschaft relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. In diesem Zusammenhang betrachten wir z.B. auch die langfristigen Auswirkungen eines sich verändernden Klimas auf unsere Gesellschaft (siehe hierzu auch risikokategorieübergreifende Inhalte).

Sonstige Risiken

Änderungen in der Auslegung des nationalen bzw. internationalen Steuerrechts könnten Risiken für die Branche und unsere Gesellschaft nach sich ziehen. Auch können einzelne Gerichtsurteile rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei potenzielle monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese umgehend durch die Bildung von Rückstellungen.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat bereits in den Vorjahren einige höchstrichterliche Entscheidungen zu Beitragsanpassungen getroffen (Anforderungen an die Begründung von Beitragsanpassungen in der PKV, Wirksamkeit der sogenannten „Kann-Klausel im engen Sinn“ und weitere). Im Jahr 2023 ist eine weitere höchstrichterliche Entscheidung des BGH zum Umfang von „Auskunftsansprüchen“ ergangen. Danach ergebe sich aus Art. 15 DSGVO kein Anspruch auf Herausgabe von Kopien der Beitragsanpassungsschreiben samt Anlagen. Einem Versicherungsnehmer könne ein entsprechender Auskunftsanspruch allenfalls unter strengen Voraussetzungen aus Treu und Glauben (§ 242 BGB) zustehen, wenn er in entschuldbarer Weise nicht mehr über die Unterlagen verfüge.

Ein zusätzliches, wenn auch bezogen auf seine Auswirkungen aktuell als gering eingeschätztes Risiko hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen (BAP) könnte sich aus der

Umsetzung der EU-Verbandsklage in deutsches Recht ergeben. Ein entsprechendes Umsetzungsgesetz zur Einführung der EU-Verbandsklage in Deutschland ist am 13. Oktober 2023 in Kraft getreten.

Aufgrund der fortdauernden Rechtsstreitigkeiten ist zu erwarten, dass der BGH auch weitere offene Rechtsfragen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen klären wird.

Die bestehende Unsicherheit für die DKV aus bisherigen Entscheidungen und möglichen zukünftigen Verfahren haben wir bilanziell berücksichtigt.

Risikokategorieübergreifende Risiken

Bestimmte Risiken oder Ereignisse können auf mehrere Risikokategorien gleichzeitig ausstrahlen und eine übergreifende Auswirkung haben. Im Folgenden behandeln wir Nachhaltigkeitsrisiken (inkl. Klimawandelrisiken), Inflation, den Krieg Russlands mit der Ukraine sowie den Israel-Gaza-Konflikt einschließlich der damit einhergehenden Folgen.

Unter Nachhaltigkeitsrisiken verstehen wir alle Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben können. Diese Definition schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken sowie die Interdependenzen zwischen beiden Risiken mit ein. Physische Risiken ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen. Physische Risiken können auch indirekte Folgen haben. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

Wir betrachten Nachhaltigkeitsrisiken nicht als separate Risikokategorie, weil sie auf alle bekannten Risikoarten einwirken und adressieren diese innerhalb der bestehenden Risikokategorien. Wir berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte nicht nur in unserem Risikomanagement-Kreislauf, sondern auch in unserem Geschäftsbetrieb, unserem versicherungstechnischen Kerngeschäft sowie unserem Anlageportfolio. So bestehen z.B. Ausschlusskriterien bei Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen.

Darüber hinaus haben wir potenzielle Auswirkungen eines sich wandelnden Klimas anhand theoretischer Szenarien untersucht. Unsere Analyse umfasst sowohl kurz-, mittel- als auch langfristige Zeithorizonte. Klimawandelrisiken könnten sich potenziell auf das versicherungstechnische Risiko, das Marktrisiko, das Kreditrisiko, das operationelle Risiko, das Reputationsrisiko sowie das strategische Risiko auswirken. Für unsere Gesellschaft beurteilen wir aus heutiger Sicht und auf Basis aktueller Erkenntnisse die Auswirkungen eines sich wandelnden Klimas unter Berücksichtigung bestehender sowie künftig erwartbarer Anpassungsmaßnahmen als nicht wesentlich. Wir begründen dies damit, dass die Auswirkungen des Klimawandels eher langfristig im Bestand sichtbar werden würden und unsere (Risikomanagement-) Prozesse derart ausgestaltet sind, dass wir sachgerecht auf die Risiken eines sich wandelnden Klimas reagieren können. Dennoch könnten aus dem Klimawandel resultierende wetterbedingte Extremereignisse zu temporären Verwerfungen einzelner Finanztitel führen. Diese möglichen Auswirkungen können durch die Diversifikation der Kapitalanlagen kurzfristig ausgeglichen werden. Die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gesellschaft beobachten wir weiterhin und führen auch zukünftig weitere Analysen durch.

Der anhaltende Krieg Russlands mit der Ukraine kann je nach Verlauf weiteren Einfluss auf die Risikosituation der Gesellschaft haben. Des Weiteren können auch andere geopolitische Konflikte oder kriegerische Auseinandersetzungen potenziellen Einfluss auf die Risikosituation unserer Gesellschaft nehmen. Hier ist insbesondere der Anfang Oktober 2023 ausgebrochene Israel-Gaza-Konflikt zu nennen. Dieser könnte im Falle einer Eskalation der Angriffshandlungen oder eines militärischen Eingreifens weiterer Staaten des Nahen Ostens erhebliche direkte und indirekte Auswirkungen auf die internationale Wirtschaft haben. Für unsere Gesellschaft könnten sich sowohl durch den Krieg Russlands mit der Ukraine als auch durch den Israel-Gaza-Konflikt mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf das Marktrisiko, das Kreditrisiko und weiter auf die operationellen Risiken (wie Cyberrisiken) ergeben. Der Bestand an Investments hinsichtlich russischer, ukrainischer bzw. israelischer Emittenten ist – gemessen am Gesamtportfolio – sehr gering und hat bei Ausfall der Emittenten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Solvenz der Gesellschaft. Dennoch könnten Kriege bzw. militärische Konflikte zu einer längeren Phase der Unsicherheit und Volatilität an den Kapitalmärkten führen. Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung trägt die Gesellschaft mit einer ausgewogen ausgerichteten Anlagestrategie Rechnung. Die Gesellschaft

zeichnet weiterhin kein versicherungstechnisches Geschäft in den betroffenen Ländern. Die globalen ökonomischen Folgen des Krieges Russlands mit der Ukraine sowie der Israel-Gaza-Konflikt haben bislang keine wesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft.

Im Jahr 2022 war die Inflation stark angestiegen. Im Jahr 2023 ergab sich jedoch gegenüber dem hohen Niveau ein Rückgang. Obwohl die Inflationsrate zum aktuellen Zeitpunkt immer noch über dem von der EZB ausgegebenen mittelfristigen Ziel von 2 % liegt, erwarten wir keinen kurzfristigen Anstieg der Leistungsausgaben. Dies begründen wir damit, dass Leistungen in der Krankenversicherung zu großen Teilen nach festen Preisen abgerechnet werden, die nicht kurzfristig geändert werden können. Häufig weisen Allgemeine Versicherungsbedingungen Obergrenzen für Leistungsbereiche auf. Zudem sind individuelle Leistungserbringer wenig von den angestiegenen Energiekosten abhängig. Auch könnten sich abhängig vom weiteren Verlauf ggf. Auswirkungen auf das Stornoverhalten der Kunden sowie das Neugeschäft ergeben. Diese könnten sichtbar werden, wenn die Schere zwischen Preis- und damit Prämieninflation sowie Löhnen dauerhaft größer wird. Insgesamt sind aktuell keine signifikanten Auswirkungen auf die DKV zu erwarten. Die aktuellen Marktentwicklungen werden in den Fachabteilungen, begleitet durch das Risikomanagement, beobachtet und es werden ggf. geeignete Handlungsempfehlungen abgeleitet. Zudem haben wir durch eine Beitragsanpassung die Möglichkeit, die aktuelle Inflationsentwicklung mit einem Zeitverzug in Prämien umzusetzen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die DKV verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des Kapitalanlageportfolios. Die Gesellschaft zeigt eine Überdeckung der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Solvenzkapitalanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir nicht beantragt. Mit dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage informieren wir die Öffentlichkeit einmal jährlich ausführlich über unsere Solvabilitätssituation.

Zudem liegt die Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen nach Buchwerten über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Auf Marktwertbasis lag allerdings zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung vor. Ursächlich hierfür waren die Kapitalmarktentwicklungen. Wir gehen gleichwohl davon aus, dass die Unterdeckung temporär ist. Die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern ist dennoch gewährleistet. Die weitere Entwicklung wird im Rahmen des Risikomanagement-Systems laufend eng begleitet. Falls erforderlich, ergreifen wir geeignete Maßnahmen.

Wir verfügen über ein Risikomanagement-System, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagement-System ist so ausgestaltet, dass es sämtliche Risikokategorien des Versicherungsunternehmens umfasst. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der DKV und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Uns sind derzeit auf Basis der aktuellen Informationen keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Erhöhte Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der weiteren Entwicklung externer Faktoren und ihrer unmittelbaren und mittelbaren sowie potenziell kumulierten Auswirkungen auf die Risikosituation der Gesellschaft. Insbesondere von Bedeutung sind hier der Krieg Russlands mit der Ukraine, der Israel-Gaza-Konflikt sowie die Inflation. Daher werden die Entwicklungen überwacht und regelmäßig sowie ggf. auch ad hoc analysiert. Falls erforderlich, werden geeignete Maßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus ist uns zum aktuellen Zeitpunkt keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der DKV auf Basis der aktuellen Informationen als tragfähig und weitestgehend kontrolliert.

Lagebericht

Chancenbericht

Wir sind – gemessen an den Beitragseinnahmen – eine der führenden privaten Krankenversicherungen in Deutschland. Wir bieten ein umfassendes Spektrum an Versicherungen an. Hinzu kommen Service- und Versorgungsleistungen. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir, uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein Risikomanagement-System etabliert, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich.

Wirtschaftliche Entwicklung und technischer Fortschritt

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Geopolitische Entspannung, niedrigere Inflation sowie eine sich verbessernde wirtschaftliche Situation in Deutschland und in der Eurozone würden die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen.

Wichtige Trends sind der technische Fortschritt, insbesondere das wichtige Thema Digitalisierung, der demografische Wandel, Klimaschutz und die Transformation des Energiesektors sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und unser Angebot.

Kundenorientierung und Versicherungsangebote

Aufgrund der Positionierung der DKV im Markt sowie ihrer finanziellen Ausstattung sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute. Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien.

Unser Ziel ist, langfristig und profitabel zu wachsen. Deshalb konzentrieren wir uns in der Krankheitskostenvollversicherung weiter auf qualitativ hochwertige Produkte. Das Marktumfeld ist allerdings herausfordernd und das Neugeschäft weiterhin geringer als noch vor einigen Jahren. In der Ergänzungsversicherung sehen wir nach wie vor Wachstumspotenzial. Die Zahn-Zusatzversicherung ist weiterhin ein Wachstumsmarkt. Daran wollen wir entsprechend partizipieren. Als wichtigen Wachstumsmarkt sehen wir insbesondere die betriebliche Kranken- und die betriebliche Pflegeversicherung an.

In der Vollversicherung erwarten wir weiterhin Chancen im stabilen Beihilfemarkt. Daher wollen wir unsere Produktstrategie aus dem letzten Jahr auch im Jahr 2024 fortsetzen und einen leistungsstarken Beihilfeergänzungstarif einführen. In der Krankheitskostenvoll- und Ergänzungsversicherung prüfen wir laufend, welche Verbesserungspotenziale bestehen.

In der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) erwarten wir in den nächsten Jahren weiterhin ein großes Wachstumspotenzial. Die Arbeitgeber stehen vor den personalpolitischen Herausforderungen, Mitarbeiter zu gewinnen und ans Unternehmen zu binden. Auch wird die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter weiter im Fokus stehen. Produktseitig werden die sogenannten Budgettarife stark nachgefragt. Bei Budgettarifen wählt das Unternehmen für seine Belegschaft ein Gesundheitspaket in Kombination mit einer bestimmten Budgethöhe, die dem Mitarbeiter pro Jahr zur Verfügung steht. Die DKV hat Ende des Jahres 2023 Budgettarife eingeführt, mit denen wir an der Nachfrage partizipieren wollen.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser Qualitäts- und Leistungsniveau stetig auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Den Trend der Digitalisierung haben wir – neben dem Ausbau unserer digitalen Services (z.B. Gesundheits-, Zahn- und Pflegewelt) – auch im Produktverkauf berücksichtigt und die Möglichkeiten für die Kunden sukzessive optimiert. Im Jahr 2024 wollen wir die Marktchancen in allen Vertriebs- und Abschlusswegen nutzen. Unsere Vertriebspartner vor Ort sowie unser Kundencenter können die Beratungs- und Verkaufsmöglichkeit über Telefon verstärkt nutzen. Unsere Kunden haben die Möglichkeit, je nach individuellem Bedarf, die Beratung und den Verkauf von fast allen Produkten direkt beim Vertriebspartner, im Internet oder bei ausgewählten Produkten telefonisch durchzuführen. Die Stärkung des Verkaufs über unterschiedliche Vertriebs- und Abschlusswege wird daher auch im Jahr 2024 weiterhin im Fokus stehen und uns Chancen eröffnen.

Munich Re hat im Jahr 2021 für den Zeitraum bis 2025 ein neues Strategieprogramm aufgesetzt – Ambition 2025. Auch die DKV ist über die ERGO Group Teil dieses Programms.

Relevanz der Nachhaltigkeit

Die ERGO Group legt Wert auf Nachhaltigkeit und verfolgt klare Ziele zur Reduktion von Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb, aus dem Versicherungsgeschäft und in Kapitalanlagen. Die gruppenweite Umsetzung wird maßgeblich durch die Abteilung für Nachhaltigkeit zentral gesteuert. Ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen wir auch bei der Entwicklung von Versicherungslösungen. Unseren Ressourcenverbrauch im operativen Geschäftsbetrieb steuern wir mit einem umfassenden Umweltmanagement und gleichen verbleibende Treibhausgas-Emissionen durch den Kauf von entsprechenden Zertifikaten aus.

In der Kapitalanlage hat die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit eine große Bedeutung, insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels. Wir betrachten das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich und integrieren deshalb wesentliche ökologische, soziale und Governance-Aspekte (die sogenannten ESG-Aspekte) in unsere Anlageentscheidungen. Dies hilft uns dabei, über die klassische Finanzanalyse hinaus weitere Risiken und Chancen zu identifizieren. Wir sind überzeugt, dass dies zu langfristig verantwortlichen Investmententscheidungen führt. Unser Asset Manager MEAG verwendet jeweils mandatspezifisch festgelegte ESG-Kriterien bei neuen Investmententscheidungen. Hierbei werden für Investments in Aktien und Unternehmensanleihen MSCI ESG-Ratings genutzt, sofern diese vorhanden sind. Für Staatsanleihen werden ESG-Länderratings von MSCI verwandt, wenn diese verfügbar sind.

Lagebericht

Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einschätzen zu können, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2024 nur schwach wachsen. Wir erwarten einen sanften Abschwung in den USA, d.h. schwächeres Wachstum als 2023, und einen schwachen Aufschwung in Europa, d.h. nur geringfügig stärkeres Wachstum als 2023. Straffe Geldpolitik und das infolge von zwei Jahren mit sehr hoher Inflation stark gestiegene Preisniveau dürften das Wirtschaftswachstum weiterhin dämpfen. Kräftiges Lohnwachstum und robuste Arbeitsmärkte sollten die Konjunktur jedoch stützen. Wir gehen davon aus, dass die Inflation in Deutschland weiter nachlässt, aber im Jahresdurchschnitt 2024 immer noch deutlich über dem Zentralbankziel von 2 % bleiben wird.

Infolge der sinkenden Inflation könnten die Zentralbanken im Jahr 2024 dazu übergehen, die Geldpolitik zu normalisieren, indem sie damit beginnen, die Leitzinsen zu senken. Sowohl die Fed als auch die EZB werden zunächst aber vorsichtig agieren und die Inflationsdynamik weiterhin genau im Blick behalten. Der Druck für Anleiherenditen – insbesondere der Bundesanleihen und US-Staatsanleihen – nach oben dürfte in diesem Umfeld abnehmen, da sich das Wachstum voraussichtlich merklich verlangsamen oder nur langsam erholen wird. Das anhaltend hohe Inflations- und Leitzinsniveau sprechen allerdings gegen einen Zinsrückgang.

Das fundamentale Umfeld ist positiv für Aktienmärkte, da die Inflation weiter sinken sollte und die Zentralbanken die Leitzinsen senken dürften. Aufgrund des schwachen Wachstumsbildes besteht für die Unternehmen aber das Risiko, dass die Gewinnentwicklung nach unten geht. Zudem haben sich in den letzten Jahren die relativen Bewertungen mit dem Renditeanstieg merklich verschlechtert. In Summe spricht dies für moderat steigende Aktienmärkte.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Eine Eskalation geopolitischer Konflikte könnte zu wirtschaftlichen Einbrüchen führen. Außerdem könnte die straffe Geldpolitik die Finanzstabilität oder die Konjunktur stärker als erwartet beeinträchtigen, vor allem wenn sich die Inflation beispielsweise aufgrund höherer Lohnabschlüsse auf einem erhöhten Niveau verfestigen sollte. Auch könnte ein starker Anstieg der Energiepreise das Wachstum beeinträchtigen und die Inflation wieder anfachen.

Die private Krankenversicherung im Jahr 2024

Der Gesamtverband der Versicherer (GDV) erwartet für das Jahr 2024 ein Beitragswachstum von rund 3,8 % über alle Sparten. Für die PKV rechnet der GDV mit einem voraussichtlichen Wachstum von etwa 4,5 %¹. Damit setzt sich das Wachstum weiter fort.

Die Jahresarbeitsentgeltgrenze wurde zum 1. Januar 2024 von 66.600 auf 69.300 Euro pro Jahr angehoben. Sie wird grundsätzlich jährlich entlang der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter dynamisiert. Arbeitnehmer können sich dann frei für eine Versicherung in der privaten Krankenversicherung entscheiden, wenn ihr Einkommen die Jahresarbeitsentgeltgrenze überschreitet.

Am 26. Mai 2023 wurde im Bundestag das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) verabschiedet. Seit dem 1. Januar 2024 erhöht sich der Zuschlag zur Begrenzung des Eigenanteils in Abhängigkeit von der Dauer der Pflege im stationären Bereich. Zum 1. Januar erhöhten sich zudem das Pflegegeld und die ambulanten Sachleistungen um 5 %.

Zum 1. Januar 2024 erhöhte das Bundesland Sachsen die Beihilfebemessungssätze für einige Gruppen von berücksichtigungsfähigen Personen. Für diese Gruppen reduzieren sich die Quoten und die Beiträge für die PKV. Zum 1. Januar 2024 führten die Bundesländer Sachsen und Schleswig-Holstein und zum 1. Februar 2024 das Bundesland Niedersachsen eine pauschale Beihilfe ein.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Der Vorsorgebedarf ist in Deutschland weiterhin hoch, auch weil die Bevölkerung immer älter wird. Wir erwarten insbesondere aus der betrieblichen Kranken- und der betrieblichen Pflegeversicherung Wachstumsimpulse, aber auch aus der Zahn-Zusatzversicherung.

Für das Jahr 2024 gehen wir von einem moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen aus. Die Aufwendungen für die Versicherungsfälle bewegen sich voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2023, während wir bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einen spürbaren Rückgang erwarten, der mit der Entwicklung der fixen Kosten einhergeht. Angesichts der Entwicklungen an den Kapitalmärkten, der globalen Wirtschaft und im geopolitischen Umfeld ist eine Prognose des Ergebnisses aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2024 weiterhin schwierig. Nachdem das Jahr 2023 stark durch die beschriebene Realisierung von Reserven aus Immobilien geprägt war, rechnen wir für 2024 mit einem deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses. Der Steueraufwand wird durch die wegfallenden Sondereffekte des Jahres 2023 voraussichtlich wieder deutlich steigen, so dass wir von einem niedrigeren Rohergebnis nach Steuern ausgehen. Nach Überschussverwendung zugunsten unserer Kunden erwarten wir einen moderaten Anstieg des Gesamtergebnisses.

Insgesamt sehen wir die DKV auch für das Jahr 2024 weiterhin auf einer guten wirtschaftlichen Basis.

Köln, 5. Februar 2024

Der Vorstand

¹ Vgl. GDV: Jahresmedienkonferenz 2024 vom 25. Januar 2024

Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Originäres Geschäft

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung
- Geförderte ergänzende Pflegeversicherung

Besondere Versicherungsformen

- Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung
- Spezielle Ausschnittsversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

| | € | € | € | € | Vorjahr € |
|---|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | | 8.706.196 | 9.110.899 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 341.418.260 | | 529.031.573 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 2.634.179.183 | | | 1.570.027.634 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 1.310.912.693 | | | 460.971.958 |
| 3. Beteiligungen | | 230.665.710 | | | 202.551.758 |
| | | | 4.175.757.586 | | 2.233.551.350 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 17.160.923.393 | | | 16.954.716.813 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 10.132.091.326 | | | 10.057.687.815 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | | 1.921.620.435 | | | 1.785.873.971 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 10.151.415.275 | | | | 10.632.464.670 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 4.255.261.850 | | | | 4.312.882.849 |
| | | 14.406.677.125 | | | 14.945.347.519 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | | 435.877.101 | | | 616.482.796 |
| davon verbundene Unternehmen | 435.877.101 (604.215.661) € | | | | |
| | | | 44.057.189.380 | | 44.360.108.913 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | 934.708 | | 867.440 |
| | | | | 48.575.299.934 | 47.123.559.276 |
| C. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| Versicherungsnehmer | | | 49.140.872 | | 49.447.723 |
| davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: | 176.500 (158.000) € | | | | |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 156.141 | | 157.719 |
| davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: | 34.585 (36.263) € | | | | |
| III. Sonstige Forderungen | | | 162.485.750 | | 147.034.639 |
| davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: | 131.565.917 (112.408.821) € | | | | |
| | | | | 211.782.763 | 196.640.081 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 4.384.902 | | 5.099.674 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 31.053.230 | | 25.933.204 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 69.787 | | 60.818 |
| | | | | 35.507.919 | 31.093.696 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 335.209.702 | | 327.373.373 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 139.549.394 | | 180.872.015 |
| | | | | 474.759.096 | 508.245.388 |
| Summe der Aktiva | | | | 49.306.055.907 | 47.868.649.339 |

Passivseite

| | € | € | € | Vorjahr € |
|--|---|----------------|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 92.505.010 | | 92.505.010 |
| II. Kapitalrücklage | | 376.364.476 | | 376.364.476 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| Gesetzliche Rücklage | | 664.679 | | 664.679 |
| | | | 469.534.166 | 469.534.166 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| Bruttobetrag | | 5.778.700 | | 5.365.878 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| Bruttobetrag | | 45.786.535.747 | | 44.462.717.653 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| Bruttobetrag | | 1.112.850.384 | | 1.026.635.331 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| 1. Erfolgsabhängige | | | | |
| Bruttobetrag | | 1.444.296.893 | | 1.433.559.547 |
| 2. Erfolgsunabhängige | | | | |
| Bruttobetrag | | 40.092.140 | | 48.754.367 |
| | | | 1.484.389.032 | 1.482.313.914 |
| V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| Bruttobetrag | | 23.800.244 | | 31.268.684 |
| | | | 48.413.354.107 | 47.008.301.459 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 40.307.005 | | 42.471.071 |
| II. Steuerrückstellungen | | 51.643 | | 51.643 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 25.389.858 | | 28.337.029 |
| | | | 65.748.506 | 70.859.743 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | | 78.532.636 | | 71.187.850 |
| 2. Versicherungsvermittlern | | 10 | | 10 |
| | | | 78.532.645 | 71.187.860 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 265.860.107 | 233.429.369 |
| davon: | | | | |
| aus Steuern: | | 112.713 | (113.029) € | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: | | 206.419.971 | (179.028.054) € | |
| | | | 344.392.752 | 304.617.228 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 13.026.377 | 15.336.743 |
| Summe der Passiva | | | 49.306.055.907 | 47.868.649.339 |

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2023 auszuweisende Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft ist gemäß § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Köln, 11. Januar 2024

Reinhard Jerger

Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 11. Januar 2024

Andreas Sadlowski

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

| | € | € | € | Vorjahr € |
|---|---------------|----------------|----------------|----------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 5.247.787.901 | | | 5.143.951.765 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | - | | | 26.667 |
| | | 5.247.787.901 | | 5.143.925.098 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | -412.822 | | -456.543 |
| | | | 5.247.375.079 | 5.143.468.555 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 522.463.643 | 264.037.583 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 8.518.623 | | 17.203.429 |
| davon: aus verbundenen Unternehmen: | 1.497.186 | (10.726.186) € | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| davon: aus verbundenen Unternehmen: | 80.066.413 | (35.119.259) € | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 70.542.806 | | | 68.122.299 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 1.182.775.789 | | | 1.160.070.538 |
| | | 1.253.318.595 | | 1.228.192.837 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 152.018.835 | | 7.570.517 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 236.167.157 | | 537.602.457 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | | 80.152.018 | | 106.300.771 |
| | | | 1.730.175.228 | 1.896.870.011 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 47.935.618 | 52.831.682 |
| 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| Bruttobetrag | | 4.492.051.641 | | 4.153.957.598 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| Bruttobetrag | | 86.215.053 | | 106.412.963 |
| | | | 4.578.266.694 | 4.260.370.560 |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| Bruttobetrag | | -1.323.818.094 | | -1.007.484.841 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | -26.667 | | 4.179 |
| | | | -1.323.844.761 | -1.007.480.662 |
| 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | | |
| a) Erfolgsabhängige | | 658.159.941 | | 99.482.847 |
| b) Erfolgsunabhängige | | 23.010.946 | | 20.753.992 |
| | | | 681.170.887 | 120.236.839 |

| | € | € | € | Vorjahr € |
|---|-------------|-----------------|-------------|---------------|
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 309.826.505 | | | 291.317.158 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 140.811.502 | | | 141.246.451 |
| | | 450.638.007 | | 432.563.609 |
| c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | - | | 9.600 |
| | | | 450.638.007 | 432.554.009 |
| 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 77.186.326 | | 75.173.439 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 194.546.461 | | 993.629.422 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 6.962.560 | | 158.414.494 |
| | | | 278.695.347 | 1.227.217.356 |
| 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 16.148.583 | 18.371.226 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 219.185.289 | 290.977.179 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Sonstige Erträge | | 19.315.644 | | 18.144.494 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | | 88.085.837 | | 80.341.637 |
| | | | -68.770.193 | -62.197.143 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 150.415.096 | 228.780.037 |
| 4. Außerordentliche Aufwendungen | | 2.591.263 | | 4.255.728 |
| 5. Außerordentliches Ergebnis | | | -2.591.263 | -4.255.728 |
| 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | -19.817.815 | | 148.441.628 |
| davon: Organschaftsumlage: | -23.818.385 | (134.524.890) € | | |
| 7. Sonstige Steuern | | 2.641.648 | | 2.782.681 |
| | | | -17.176.167 | 151.224.309 |
| 8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne | | | 165.000.000 | 73.300.000 |
| 9. Jahresüberschuss | | | - | - |

Jahresabschluss

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Diese sind um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Dabei legen wir die entsprechende voraussichtliche Nutzungsdauer zugrunde.

Kapitalanlagen

Wir haben die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Wenn sich ein beizulegender niedrigerer Wertansatz ergeben hat, so haben wir diesen berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Abschreibungen haben wir gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Liegt eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vor, so wird diese mit dem Zeitwert bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge

haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt. Abschreibungen nehmen wir gemäß § 341 b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nach dem gemildertem Niederstwertprinzip vor.

Aktien, Anteile an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs, Rücknahmepreis beziehungsweise dem beizulegenden Wert oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Für die Berechnung des beizulegenden Werts von Anteilen an Spezial-Investmentvermögen folgen wir dem fachlichen Hinweis des IDW Versicherungsfachausschusses zur handelsrechtlichen Bewertung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen nach § 341b HGB (IDW RS VFA 2). Der beizulegende Wert eines Anteilscheins an einem Spezialfonds ergibt sich zum Zeitpunkt der Abschreibung aus der Summe der im Rahmen der Durchschau ermittelten beizulegenden Werte seiner Vermögensgegenstände und Schulden, geteilt durch die Anzahl der Anteilscheine. Dieser beizulegende Wert wird um potenzielle Zugänge fortgeschrieben.

Bei Aktienbeständen gehen in die Ermittlung der beizulegenden Werte sowohl Ergebnisse von fundierten Analystenschätzungen als auch Marktwerte ein. Bei Rentenbeständen kommt als Vereinfachungsverfahren die Nominalwertmethode zum Einsatz, sofern die durchschnittlichen Anschaffungskosten der Schuldtitel im Fonds nicht über oder wesentlich unter den Nennwerten liegen. Ansonsten werden anstatt des Nominalwertes die fortgeführten Anschaffungskosten der Renten nach IFRS angesetzt. Liegt bei einem Rentenbestand eine dauerhafte Wertminderung aufgrund von Bonitätsproblemen des Emittenten vor, so wird der Marktwert als beizulegender Wert angesetzt. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zur dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für

Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Zuschreibungen haben wir gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB höchstens bis zu den (fortgeführten) Anschaffungskosten vorgenommen. Aus Vorsichtsgründen stellt der Marktwert die Obergrenze für unsere Zuschreibung dar. Liegt der Buchwert über dem Marktwert und unter dem beizulegenden Wert, erfolgt daher keine Zuschreibung.

Derivate haben wir grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Ein Verpflichtungsüberhang wird durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben wir die Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, ergibt sich der beizulegende Zeitwert nach marktkonformen Bewertungsmethoden.

Wir bilanzieren Swaps und Optionen zusammen mit den zugrunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheit.

Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Innerhalb der Bewertungseinheiten wird die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft durchgeführt und die Bilanzwerte werden belassen.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir mit den Nennwerten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Grundstücke und Anteile an Grundstücksgesellschaften haben wir mit dem Ertragswert der Grundstücke nach der aktuellen Immobilienwertermittlungsverordnung bewertet. Grundstücke, bei denen das Bauvorhaben noch nicht abge-

schlossen ist, haben wir zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung erfolgte für alle Grundstücke einzeln zum 31. Dezember 2023.

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren/DCF-Verfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Das Ertragswertverfahren steht im Einklang mit dem IDW-Prüfungsstandard S1 unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungsstandards HFA 10. Beim Ansatz des anteiligen Eigenkapitals berücksichtigen wir teilweise Bewertungsreserven. In Einzelfällen verwenden wir den Börsenkurs.
- Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir mit dem Börsenkurs, dem Rücknahmepreis zum Jahresabschluss 2023 oder dem beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie stille Beteiligungen und nicht börsenfähige Genussscheine haben wir auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven bewertet.
- Bei Rentenpapieren ohne Börsenmarktplatz zinsen wir die erwarteten Cashflows ab. Den Abzinsungssatz haben wir mittels Zinsstrukturkurve und risikoadäquater Zuschläge ermittelt. Ausgehend von der Euro-Swap-Kurve werden hierbei Spreads in Abhängigkeit von Emittent, Laufzeit und Rating zugeschlagen. Diese Spreads werden in Auskunftssystemen wie Bloomberg zur Verfügung gestellt und leiten sich aus beobachteten Transaktionen von Inhaberpapieren am Markt ab.
- Bei Rentenpapieren, die über einen Börsenplatz handelbar sind, haben wir die Marktpreise im Wesentlichen von einem Indexanbieter bezogen, der verschiedene Kursquellen zusammenfasst.
- Derivate haben wir mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet.
- Den Bestand aus dem Cash Pooling weisen wir zum Nennwert aus.

Bei allen übrigen nicht einzeln erwähnten Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Forderungen

Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nennwert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen. Bei Forderungen an Versicherungsnehmer und an Mieter gibt es ein allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale Wertberichtigungen vor. Bei der Berechnung der Wertberichtigungen berücksichtigen wir im Notlagentarif versicherte Personen gesondert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die unter den Sachanlagen und Vorräten ausgewiesenen Gegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Diese haben wir um Abschreibungen gemindert.

Wir haben geringwertige Vermögensgegenstände im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Übrige Aktiva

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge: Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt zeitanteilig. Die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile haben wir in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung: Die Deckungsrückstellung haben wir einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Dabei haben wir insbesondere die technischen Berechnungsgrundlagen sowie § 341 f HGB, § 149 VAG und § 150 VAG beachtet. Den Anteil aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) teilte uns die Geschäftsführung der GPV mit.

In der Deckungsrückstellung berücksichtigten wir auch Übertragungswerte. Dabei handelt es sich um Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer beim Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitnehmen können. Wir folgen bei der Bilanzierung der Übertragungswerte dem Vorschlag des PKV-Verbands.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle: Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ermittelten wir mithilfe eines Näherungsverfahrens. Dabei berücksichtigten wir die Schadenerfahrungen aus der Vergangenheit. Private Krankenversicherungsunternehmen erhalten auf der Grundlage des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes Rabatte auf verschreibungspflichtige Arzneimittel. Diese fließen mindernd bei der Ermittlung der Rückstellung ein. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen enthalten. Diese wurde in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften ermittelt. Den Anteil aus dem Mitversicherungsgeschäft der GPV teilte uns die Geschäftsführung der GPV mit.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft übernehmen wir die Rückstellung gemäß den geprüften Angaben der Vorversicherer.

Wir ermittelten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, wenn möglich, nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. War dies nicht möglich, haben wir sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen und pensionsähnlichen Verpflichtungen ermitteln wir gemäß den Vorschriften nach § 246 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 249 Abs. 1 und § 253 Abs. 2 HGB. Den Ansatz haben wir nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bestimmt. Die Berechnung der Rückstellungen haben wir nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der konzernspezifisch modifizierten „Heubeck Richttafel 2018 G“ vorgenommen. Zugrunde lagen ein Zinssatz von 1,83 %, ein Anwartschaftstrend von 0,00 % – 3,00 % und ein Rententrend von 2,00 %. Den geänderten Bewertungsvorschriften aufgrund von BilMoG haben wir Rechnung getragen. Hierbei haben wir das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, ausgeübt. Der noch nicht passivierte Restbetrag belief sich auf 0,8 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 betrug am Bilanzstichtag 0,4 Mio. €. Gemäß BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 wird die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht als Abführungssperre berücksichtigt.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr setzen wir gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag an.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bilanzieren wir gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag und diskontiert.

Übrige Passiva

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte haben wir – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen bewertet.

Latente Steuern

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organanschaft zur ERGO Group AG. Die ERGO Group AG als Organträgerin hat in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr aktive latente Steuern bilanziert.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung rechnen wir im Zugangszeitpunkt mit den gültigen Devisenkassamittelkursen um. Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Bilanzierungsstetigkeit

Soweit nicht anders erläutert, haben wir die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beibehalten.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten A, B. I bis B. III im Geschäftsjahr 2023

| Aktivposten | Bilanzwerte | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte |
|---|-------------------|-------------------|-------------|-------------------|----------------|----------------|-------------------------|
| | Vorjahr Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Geschäftsjahr Tsd. € |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 9.111 | - | - | - | - | 405 | 8.706 |
| B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 529.032 | 7.302 | - | 177.778 | 1.240 | 18.378 | 341.418 |
| B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.570.028 | 1.080.931 | - | 13.460 | 272 | 3.592 | 2.634.179 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 460.972 | 850.000 | - | 59 | - | - | 1.310.913 |
| 3. Beteiligungen | 202.552 | 31.863 | - | 0 | - | 3.749 | 230.666 |
| 4. Summe B II. | 2.233.551 | 1.962.795 | - | 13.519 | 272 | 7.341 | 4.175.758 |
| B. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 16.954.717 | 1.503.020 | - | 1.282.077 | 143.221 | 157.958 | 17.160.923 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 10.057.688 | 657.530 | - | 583.127 | - | - | 10.132.091 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 1.785.874 | 266.678 | - | 120.101 | - | 10.830 | 1.921.620 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 10.632.465 | 609.141 | - | 1.097.475 | 7.285 | - | 10.151.415 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 4.312.883 | 715.606 | - | 773.223 | - | 3 | 4.255.262 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 616.483 | 8.587.941 | - | 8.768.547 | - | - | 435.877 |
| 6. Summe B. III | 44.360.109 | 12.339.917 | - | 12.624.551 | 150.506 | 168.791 | 44.057.189 |
| Insgesamt | 47.131.803 | 14.310.013 | - | 12.815.848 | 152.019 | 194.915 | 48.583.071 |

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Wert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken beträgt insgesamt 341,4 Mio. €. Vom Versicherungsunternehmen genutzte eigene Grundstücke befinden sich nicht darunter.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteilsbesitzliste befindet sich unter den sonstigen Angaben im Anhang.

III. 5. Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen betreffen ausschließlich Anlagen im Rahmen des Cash Managements in Höhe von 435,9 Mio. €.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

| | Bilanzwert | Zeitwert | Bewertungs- differenz |
|--|-----------------|-----------------|--------------------------|
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 341,4 | 921,7 | 580,3 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.634,2 | 3.298,2 | 664,0 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 1.310,9 | 1.310,8 | -0,1 |
| 3. Beteiligungen | 230,7 | 426,5 | 195,8 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 17.160,9 | 16.687,2 | -473,7 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 10.132,1 | 9.112,6 | -1.019,5 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 1.921,6 | 1.652,8 | -268,9 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen ¹ | 10.286,2 | 9.541,5 | -744,7 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 4.255,3 | 4.090,4 | -164,9 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 435,9 | 435,9 | 0,0 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0,9 | 0,9 | - |
| Insgesamt¹ | 48.710,0 | 47.478,4 | -1.231,7 |

¹ Bilanzwerte unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit einem Zeitwert von 25.837,9 Mio. € und einem Bilanzwert von 27.332,7 Mio. € enthalten.

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden alle im Geschäftsjahr 2023 ermittelt.

Anteile an inländischen Investmentvermögen

| | Marktwert | Buchwert | Differenz | Im Geschäftsjahr erhaltene Ausschüttungen |
|---|-----------------|-----------------|---------------|---|
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2023 bei mehreren inländischen und ausländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 %: | | | | |
| Aktienfonds | 2.852,5 | 2.851,9 | 0,6 | 8,3 |
| MEAG PREMIUM | 2.848,7 | 2.848,7 | - | 8,2 |
| MEAG Dividende I | 3,8 | 3,2 | 0,6 | 0,1 |
| Rentenfonds | 12.322,5 | 12.865,9 | -543,4 | 359,0 |
| MEAG HBG 1 | 2.374,4 | 2.508,4 | -134,1 | 91,7 |
| MEAG IREN | 3.542,1 | 3.794,2 | -252,2 | 99,4 |
| MEAG RenditePlus | 5.091,6 | 5.238,0 | -146,4 | 123,0 |
| MEAG Ambition | 1.203,1 | 1.217,7 | -14,6 | 38,3 |
| FVV Select AMI | 10,0 | 7,6 | 2,4 | 0,2 |
| Polus Investment Funds ICAV | 101,4 | 100,0 | 1,4 | 6,3 |
| Immobilienfonds | 1.477,7 | 1.416,7 | 61,0 | 29,3 |
| OIK-Fonds Mediclin | 254,3 | 196,4 | 57,9 | 15,5 |
| MEAG Property Fund I | 1.137,2 | 1.137,2 | - | 11,3 |
| ERGO Trust Logistikfonds Nr. 1 | 2,4 | 2,1 | 0,2 | - |
| MEAG European Prime Opportunities | 84,0 | 81,0 | 2,9 | 2,5 |

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer waren. Dies betraf die folgenden zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumente:

| | Bilanzwert | Zeitwert | Bewertungsdifferenz |
|--|-----------------|-----------------|---------------------|
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| Rentenspezialfonds | 12.758,3 | 12.211,1 | -547,2 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 8.737,4 | 7.683,2 | -1.054,2 |
| Namenschuldverschreibungen | 4.919,9 | 4.127,3 | -792,6 |
| Schuldscheindarlehen | 2.475,9 | 2.265,5 | -210,4 |
| Insgesamt | 28.891,6 | 26.287,2 | -2.604,5 |

Für Rentenspezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen haben wir aufgrund des gemilderten Niederwertprinzips Abschreibungen wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

Derivative Finanzinstrumente

| Art | Bilanzposition | Bilanzwert Mio. € | Zeitwert Mio. € | Nominalwert Mio. € |
|----------------------------------|---------------------------------|----------------------|--------------------|-----------------------|
| Zinsrisiken | C. III. Sonstige Rückstellungen | | | |
| Swaps | | - | -7,0 | 90,0 |
| Vorkauf Darlehen (Interest Rate) | | - | 0,8 | 20,0 |
| Vorkauf Darlehen (Infrastruktur) | | - | -18,5 | 280,7 |
| Vorkauf Darlehen (Kreditzusagen) | | - | 10,2 | 169,1 |
| Insgesamt | | - | -14,5 | 559,8 |

Derivative Finanzinstrumente im Geschäftsjahr 2023 bestanden im Wesentlichen aus Zins-Swaps gegen Zinsschwankungen.

Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen:

| Grundgeschäft | Absicherungsgeschäft/Höhe des abgesicherten Risikos | Art des Risikos | Methode zur Messung der Effektivität |
|---|--|---------------------|---|
| Schuldscheine/Namenspfandbriefe Nominalvolumen: 90.000 Tsd. € Laufzeiten bis 2036 | Receiver Swaps Nominalvolumen: 90.000 Tsd. € Abgesichertes Risikovolumen: 0 € Laufzeiten bis 2036 | Zinsänderungsrisiko | Dollar Offset hypothetische Derivate-Methode |

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das zeit- und kapitalanteilig ermittelte Agio auf Ausleihungen (Aktivposten B. III. 4) beträgt 139,5 Mio. €.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände, die verrechnet werden, 1.072 Tsd. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.330 Tsd. €.

Entsprechend werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Aufwendungen (19 Tsd. €) und die Erträge (31 Tsd. €), die aus den Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, verrechnet.

Der aus individuellen Überdeckungen einzelner Verpflichtungen resultierende Saldo aus der Vermögensverrechnung wird unter Berücksichtigung der noch ausstehenden Beträge aus der Anwendung des BilMoG als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung gem. § 266 Abs. 2 HGB ausgewiesen und beträgt 0 €.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 92.505.010 € und ist eingeteilt in 36.184.815 vinkulierte Namensaktien.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 1.113 Mio. € (Bruttobetrag). Aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung ergab sich ein Verlust in Höhe von 64 Mio. € (ohne Regulierungsaufwendungen).

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

| | Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung | | Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | |
|--|--|-----------|--|----------------|
| | Aus der PPV ¹ | Sonstiges | Beitrag gemäß § 150 (4) VAG | Sonstiges |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| 1. Bilanzwerte Vorjahr | 335.478 (171.655) | 1.098.082 | 19.602 | 29.152 |
| 2. Entnahme zur Verrechnung | 223.667 (116.118) | 285.173 | 11.840 | 1.784 |
| 3. Entnahme zur Barausschüttung | - | 138.583 | - | 18.050 |
| 4. Zuführung | 151.140 (140.657) | 507.019 | 6.192 | 16.819 |
| 5. Bilanzwerte Geschäftsjahr | 262.951 (196.193) | 1.181.346 | 13.954 | 26.138 |
| 6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs gemäß § 150 VAG | | | | 168.045 |

¹ Anteil der poolabhängigen erfolgsabhängigen RfB PPV jeweils in Klammern

Die erfolgsunabhängige RfB gemäß § 150 Abs. 4 VAG dient der Beitragsermäßigung oder der Vermeidung beziehungsweise der Begrenzung von Beitragserhöhungen für Versicherte ab dem 65. Lebensjahr.

In der sonstigen erfolgsunabhängigen RfB sind insbesondere die Mittel für garantierte Beitragsrückerstattungen enthalten. Die poolrelevante RfB haben wir gemäß dem Poolvertrag gebildet.

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entfallen überwiegend auf Rückstellungen für Prozesskosten. Darüber hinaus betreffen Rückstellungen u.a. noch nicht in Rechnung gestellte, aber bereits erhaltene Leistungen sowie die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das zeit- und kapitalanteilig ermittelte Disagio auf Ausleihungen (Aktivposten B. III. 4) in Höhe von 4.778 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Bruttobeiträge¹

| | 2023 Tsd. € | 2022 Tsd. € |
|--|------------------|------------------|
| Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft: | | |
| Einzelversicherungen | 4.059.366 | 3.997.979 |
| Gruppenversicherungen | 1.183.917 | 1.140.047 |
| | 5.243.282 | 5.138.026 |
| Originäres Geschäft | | |
| Krankheitskostenvollversicherung | 3.172.675 | 3.189.836 |
| Krankentagegeldversicherung | 152.950 | 160.049 |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 70.140 | 74.739 |
| Krankheitskostenteilversicherung | 932.586 | 923.948 |
| Pflegepflichtversicherung | 611.531 | 493.345 |
| davon GPV | 19.215 | 20.455 |
| Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung | 261.657 | 254.948 |
| Geförderte ergänzende Pflegeversicherung | 15.859 | 15.747 |
| | 5.217.397 | 5.112.611 |
| Besondere Versicherungsformen | | |
| Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung | 6.998 | 7.057 |
| Spezielle Ausschnittsversicherung | 783 | 807 |
| Auslandsreisekrankenversicherung | 18.104 | 17.550 |
| | 25.885 | 25.415 |
| Summe | 5.243.282 | 5.138.026 |
| davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG | 72.873 | 80.724 |
| Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft | 4.506 | 5.926 |
| Beiträge insgesamt | 5.247.788 | 5.143.952 |

¹ Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

| | 2023 Tsd. € | 2022 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung | | |
| Einzelversicherungen | 434.902 | 186.451 |
| Gruppenversicherungen | 73.938 | 66.844 |
| | 508.840 | 253.295 |
| Originäres Geschäft | | |
| Krankheitskostenvollversicherung | 269.457 | 226.199 |
| Krankentagegeldversicherung | 343 | 2.007 |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 42 | - |
| Krankheitskostenteilversicherung | 12.197 | 6.178 |
| Pflegepflichtversicherung | 223.667 | - |
| Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung | 3.134 | 16.617 |
| Geförderte ergänzende Pflegeversicherung | - | 2.295 |
| | 508.840 | 253.295 |
| Besondere Versicherungsformen | | |
| Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung | - | - |
| Summe | 508.840 | 253.295 |
| Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 13.624 | 10.743 |
| davon aus der erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 11.840 | 10.743 |

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB betragen 176,2 Mio. €.

4. und 10. Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)

Das sonstige versicherungstechnische Bruttoergebnis beläuft sich auf 31.787 Tsd. € zu unseren Gunsten. Darin ist ein negativer Saldo aus abgegebenen und empfangenen Übertragungswerten in Höhe von 4.657 Tsd. € enthalten. Zudem sind hier vor allem das Ergebnis aus dem Beitrags- und Leistungsausgleich gemäß dem PPV-Poolvertrag und Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Auflösung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betragen 19.316 (18.144) Tsd. €. Der Anstieg beruht hauptsächlich auf der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen.

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 88.086 (80.342) Tsd. € sind Aufwendungen aus Währungs-kursverlusten in Höhe von 1.962 Tsd. € sowie Aufwen-dungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeit-, Vorru-hestands-, Jubiläums- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.165 Tsd. € enthalten.

5. Außerordentliche Aufwendungen

Wir weisen unter dieser Position 2.591 Tsd. € aus. Dies betrifft die in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Zuführun-gen zu den Pensionsrückstellungen.

Jahresabschluss

Anhang

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2023 gesamtschuldnerische Haftungen von 60.443 Tsd. €. Die gesamtschuldnerische Haftung realisiert sich in dem Fall, dass die ERGO Group AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Group AG handelt es sich um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel Fitch: AA-, S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Die Gesellschaft hat ihren Mitarbeitern mittelbare Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen. Der Erfüllungsbetrag der nicht kongruent rückgedeckten Rentenerhöhungen aus diesen Versorgungsverpflichtungen beträgt zum Bilanzstichtag 182 Tsd. €.

Aufgrund des § 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine maximale Zahlungsverpflichtung von 96.827 Tsd. €. Verpflichtungen treffen die DKV nur, wenn Versicherungsverträge unter den Schutz des Sicherungsfonds gestellt werden. Bisher ist eine entsprechende Inanspruchnahme des Sicherungsfonds zum Schutz von Krankenversicherungsvertragsbeteiligten auf dem deutschen Krankenversicherungsmarkt noch nie eingetreten und es gibt in der Branche aktuell keine Anzeichen für einen drohenden Sicherungsfall. Bevor der Sicherungsfonds gemäß dem VAG eingreift, würden ohnehin bestehende Marktme-

chanismen dazu führen, dass der betroffene Krankenversicherungsbestand mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit von einem Marktteilnehmer übernommen wird. Das Risiko einer Inanspruchnahme der DKV wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Unsere Gesellschaft hat eine Garantieerklärung im Zusammenhang mit ihrem Beteiligungsengagement abgegeben. Diese beläuft sich auf 1.149 Tsd. € und betrifft verbundene Unternehmen. Die Garantie war nicht zu passivieren, da die zugrunde liegende Verbindlichkeit durch die betroffenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden kann bzw. mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich von 56.286 Tsd. €.

Im Bereich der Kapitalanlagen bestehen Abnahmeverpflichtungen für mehrere Multitranchen-Anleihen in Höhe von 801 Mio. € sowie aus Infrastrukturanleihen in Höhe von 280.655 Tsd. €.

Es bestehen Auszahlungsverpflichtungen aus Hypotheken in Höhe von 169.096 Tsd. €.

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG zusammengeführt. Wir haften für diejenigen Forderungen der betroffenen Mitarbeiter, die vor der Ausgliederung begründet wurden. Das Risiko einer Inanspruchnahme sehen wir als gering an.

Die Gesellschaft hat für vormals ausschließlich in ihrem Auftrag und aktuell im Auftrag der ERGO Beratung und Vertrieb AG tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung ihrer Versicherungsprodukte übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sehen wir ebenfalls als gering an.

Die sonstigen Verpflichtungen aus Verträgen im Zusammenhang mit dem Grundvermögen (Grundstücksverwaltung, Grundstücksaufwand und sonstige Dienstleistungen) belaufen sich auf 4.989 Tsd. €. Die Verpflichtungen aus den Verträgen werden bis zum Ende des Jahres 2025 erfüllt sein.

Insgesamt weisen wir aus den oben genannten Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 50.346 Tsd. € aus.

Regelungen zur Globalen Mindestbesteuerung

Zur einheitlichen Umsetzung von Regelungen zur Globalen Mindestbesteuerung innerhalb der Europäischen Union haben sich die EU-Mitgliedstaaten am 15. Dezember 2022 auf eine gemeinsame Richtlinie geeinigt. Diese Richtlinie musste bis zum 31. Dezember 2023 in nationales Recht umgesetzt werden. In Deutschland traten diese Regelungen durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) zum 1. Januar 2024 in Kraft.

Eine etwaige Steuerbelastung nach diesem Gesetz träge ab dem Geschäftsjahr 2024 allein die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München. Sofern solche etwaigen Mehrbelastungen von dieser in Zukunft umgelegt würden, wäre die Auswirkung auf die Gesellschaft allenfalls marginal.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt 0 (17) Tsd. €.

Anzahl der versicherten natürlichen Personen¹

| | 2023 | 2023 Veränderung % | 2022 |
|--|------------------|--------------------------|------------------|
| Vollversicherungen | 682.475 | -1,9 | 695.974 |
| Ergänzungsversicherungen | 3.606.776 | 1,2 | 3.565.505 |
| davon Ergänzungsversicherungen ohne GPV | (3.565.382) | (1,3) | (3.521.301) |
| | 4.289.251 | +0,7 | 4.261.479 |
| Originäres Geschäft | | | |
| Krankheitskostenvollversicherung | 682.475 | -1,9 | 695.974 |
| Krankentagegeldversicherung | 349.722 | -3,8 | 363.536 |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 1.116.276 | -2,1 | 1.140.244 |
| Krankheitskostenteilversicherung | 2.932.477 | 2,6 | 2.858.973 |
| Pflegepflichtversicherung | 721.758 | -2,2 | 738.131 |
| davon GPV | (41.394) | (-6,4) | (44.204) |
| Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung | 380.569 | -1,5 | 386.522 |
| Geförderte ergänzende Pflegeversicherung | 28.234 | -1,1 | 28.546 |
| Insgesamt² | 4.289.251 | 0,7 | 4.261.479 |
| Besondere Versicherungsformen | | | |
| Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung | 8.790 | -2,3 | 8.998 |
| Spezielle Ausschnittsversicherung | 3.754 | -4,8 | 3.944 |
| Auslandsreisekrankenversicherung | 1.388.950 | 0,9 | 1.375.914 |

¹ Zählweise gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

² Bedingt durch die Mehrfachnennung natürlicher Personen in den einzelnen Rubriken ist die tatsächliche Anzahl versicherter natürlicher Personen niedriger als die Summe über die Versicherungsarten.

Mitarbeiterbezogene Angaben

Eigene Mitarbeiter beschäftigt die DKV nicht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | 2023 | 2022 |
|--|--------------|--------------|
| | Tsd. € | Tsd. € |
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | - | - |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 113 | -186 |
| 3. Löhne und Gehälter | 1.018 | 1.226 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 2.146 | 2.185 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 1.638 | 1.210 |
| 6. insgesamt | 4.916 | 4.435 |

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 wurden den Mitgliedern des Vorstands Bezüge in Höhe von 1.212 Tsd. € gewährt. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 28 Tsd. €.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 1.205 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Group AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 20.636 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 211 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Rückstellungen für Beitragsnachlässe der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 552 Tsd. €.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreit im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München.

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Theodoros Kokkalas

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der ERGO Deutschland AG

Silke Lautenschläger

stellv. Vorsitzende
Mitglied des Vorstands der ERGO International AG
(bis 31. Dezember 2022)

Edward Ler (seit 1. Januar 2024)

Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG

Dr. Ulf Mainzer (bis 31. Dezember 2023)

Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG

Vorstand

Frauke Fiegl

Vorsitzende (seit 1. Januar 2024)
Ressort Zentralaufgaben (seit 1. Januar 2024), Aktuariat, Ergänzungs- und Vollversicherung
Aktuariat (seit 1. Januar 2024) (bis 31. Dezember 2023 in gemeinsamer Verantwortung mit Herrn Dr. Muth)
Strategie und Gesundheitspolitik (seit 1. Januar 2024)
Auslandsreisekrankenversicherung (seit 1. Januar 2024)
Beteiligungen (seit 1. Januar 2024)
Aufsichtsbehörden (seit 1. Januar 2024)
Datenschutz (seit 1. Januar 2024)
Revision (Ausgliederungsbeauftragte) (seit 1. Januar 2024)
Produktmanagement Ergänzungsversicherung
Produktmanagement Vollversicherung
Firmen-/Verbandsgeschäft und Vertriebskoordination Gesundheit (kommissarische Leitung) (bis 31. August 2023)
Versicherungsmathematische Funktion (Ausgliederungsbeauftragte) (seit 1. September 2023)
Competence Center Provider Management (kommissarische Leitung) (seit 1. Januar 2024)

Nina Henschel (seit 1. September 2023)

Ressort Partnervertriebe und Kollektivgeschäft
Gesundheit
Firmen-/Verbandsgeschäft und Vertriebskoordination Gesundheit
VD Makler, Pool & Finanzvertriebe Gesundheit
Vertriebsdirektion DKV Kooperationen

Christoph Klawunn

Ressort Kundenservice
Betrieb Gesundheit
Kundenservice Leistung Gesundheit
Kundenservice Leistung Gesundheit Spezial
Compliance (Ausgliederungsbeauftragter und verantwortliche Person für das Geldwäsche-Risikomanagement)
VD Makler, Pools & Finanzbetriebe Gesundheit (kommissarische Leitung) (bis 31. August 2023)
Vertriebsdirektion DKV Kooperationen (kommissarische Leitung) (bis 31. August 2023)

Dr. Clemens Muth (bis 31. Dezember 2023)

Vorsitzender
Ressort Zentralaufgaben
Aktuariat in gemeinsamer Verantwortung mit Frau Fiegl
Strategie und Gesundheitspolitik
Auslandsreisekrankenversicherung
Beteiligungen
Aufsichtsbehörden
Datenschutz
Revision (Ausgliederungsbeauftragter)
Competence Center Provider Management (kommissarische Leitung)

Heiko Stüber

Ressort Chief Financial Officer (CFO)
Rechnungslegung
Controlling
Steuern
Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragter)
Versicherungsmathematische Funktion (Ausgliederungsbeauftragter) (bis 31. August 2023)
Credit- und Cashmanagement

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB

| Gesellschaft | %-Anteil am Kapital unmit- telbar | %-Anteil am Kapital mittel- bar | Eigenkapital ¹ in € | Jahresergeb- nis ¹ in € |
|---|--------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Inland | | | | |
| Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn | | 1,64 | - | -139.897.000 |
| Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn | | 1,64 | 45.082 | 3.000 |
| Bionic General Partner GmbH, Frankfurt am Main ³ | | 6,00 | 25.000 | - |
| Bionic GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ³ | | 6,00 | 300 | - |
| DKV Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf ³ | 100,00 | | 10.000 | - |
| DKV Zweite Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf ³ | 100,00 | | 10.000 | - |
| DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln | 100,00 | | 6.128.406 | -1.626.943 |
| DKV-Residenz am Tibusplatz GmbH, Münster | | 100,00 | 1.863.011 | 31.848 |
| DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen | | 100,00 | -206.094 | -46.702 |
| Earlybird DWES Fund VII GmbH & Co. KG, München | | 8,57 | 146.809.626 | -13.292.734 |
| ERGO Infrastructure Investment Gesundheit GmbH, Düsseldorf | 100,00 | | 10.301.745 | 5.137.486 |
| ERGO Private Capital Dritte GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 100,00 | | 118.220.362 | 6.598.468 |
| ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf ⁴ | 100,00 | | 1.435.000.000 | - |
| GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln | 94,78 | | 33.746 | 147.209 |
| goDentis - Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln | 100,00 | | 2.178.675 | 272.002 |
| heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin | 14,90 | | 36.142.513 | -3.691.156 |
| MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg | 11,81 | | 308.296.418 | 8.400.799 |
| miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Krefeld ⁵ | | 100,00 | 75.000 | - |
| miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf ⁵ | | 100,00 | 158.804 | - |
| miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg | | 100,00 | -66.908 | 38.225 |
| miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld ⁵ | | 100,00 | 91.039 | - |
| miCura Pflegedienste München/Dachau GmbH, Dachau | | 51,00 | 241.751 | 11.751 |
| miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster ⁵ | | 100,00 | 25.000 | - |
| miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg | | 51,00 | 615.331 | 150.120 |
| Open German Fiber GmbH & Co. KG, Berlin | | 49,75 | 2.883.089 | -467.219 |
| Open German Fiber Management GmbH, Berlin | | 50,00 | 24.586 | -415 |
| Sana Kliniken AG, München | 22,57 | | 584.307.118 | -67.788.363 |
| T&R MLP GmbH, Bonn | | 1,64 | 28.768 | - |
| T&R Real Estate GmbH, Bonn | | 1,64 | 140.858.764 | -10.406 |
| welivit Solarfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf ⁶ | 50,00 | | 14.474.922 | 1.380.122 |
| Ausland² | | | | |
| Cardea Silva I LP, Wilmington, Delaware ³ | | 100,00 | 164.939.121 | - |
| FREE MOUNTAIN SYSTEMS S.L., Madrid | | 28,00 | 113.395.197 | 1.150.294 |
| Sala GP LLC, Wilmington, Delaware ³ | | 100,00 | 16.659 | - |
| Saline Silva LP, Wilmington, Delaware ³ | | 100,00 | 164.939.121 | - |
| Vier Gas Investments S.à.r.L., Luxemburg | | 16,92 | 309.659.974 | 42.537.987 |
| Wind Fund I AS, Oslo | | 11,30 | 138.763.126 | -11.175.159 |

¹ Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss² Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet³ Gründung bzw. Zugang in 2023, daher nur Ausweis des Grundkapitals⁴ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln⁵ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln⁶ Abweichendes Stimmrecht: 44,44%

Gruppenzugehörigkeit

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG mit Sitz in der Aachener Str. 300, 50933 Köln wird in Köln beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 570 geführt.

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Deutschland AG, die wiederum eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Group AG ist. Die Mitteilungen entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegen vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-

Gesellschaft AG in München (Munich Re), München, zum 31. Dezember 2023 einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung unserer Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Köln, 5. Februar 2024

Der Vorstand



Frauke Fiegl



Nina Henschel



Christoph Klawunn



Heiko Stüber

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Krankenversicherung AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DKV Deutsche Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung bestimmter nicht notierter Kapitalanlagen und Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft enthält nicht notierte Kapitalanlagen, die sich vor allem aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zusammensetzen. Die Bewertung erfolgt dabei nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB bzw. § 341c Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 255 Abs. 4 HGB. Daher werden sie entweder mit ihren Nominalwerten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten oder – im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung – mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Bewertung dieser Kapitalanlagen erfolgt unter Anwendung von finanzmathematischen Bewertungsverfahren. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter Ableitung der bewertungsrelevanten Faktoren (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads) aus im Wesentlichen von am Markt beobachtbaren Parametern vorgenommen und enthält Schätzungen und Annahmen. Geringfügige Änderungen der Annahmen sowie der verwendeten Verfahren können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der genannten Kapitalanlagen haben.

Ferner übt der Vorstand der Gesellschaft Ermessensspielräume bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sowohl bei notierten als auch nicht notierten Kapitalanlagen aus, soweit sie wie Anlagevermögen bewertet werden. Dies betrifft neben den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen auch solche Anteile an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die vom Vorstand der Gesellschaft nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Aufgrund der Schätzungen und Annahmen bei der Ableitung der bewertungsrelevanten Parameter sowie der Sensitivität der Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen auf diese Parameter (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads) besteht ein Risiko einer fehlerhaften Bewertung. Dar- aus und aus der unsicheren volkswirtschaftlichen Gesamtlage resultiert auch das Risiko, dass eine voraus-

sichtlich dauerhafte Wertminderung bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen nicht erkannt und eine notwendige Abschreibung nicht oder nicht in vollem Umfang erfasst wird. Da die genannten Kapitalanlagen zudem einen bedeutenden Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand ausmachen und daraus ein Risiko wesentlich falscher Darstellungen im Jahresabschluss resultiert, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen:

Unsere Prüfung der Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie der Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen haben wir im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Wir haben uns mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft eingerichteten Prozessen zur Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie zur Identifikation voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen von wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen befasst. Dabei haben wir die in den Prozessen identifizierten Kontrollen getestet.
- Wir haben die für die Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen angewandten Bewertungsmodelle methodisch nachvollzogen.
- Wir haben eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung unabhängig bestimmter bewertungsrelevanter Parameter (Zinsstrukturkurve und Spreads) für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe an Namensschuldverschreibungen und an Schuldscheindarlehen durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir mit den Bewertungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verglichen.
- Des Weiteren haben wir die vom Vorstand der Gesellschaft definierten Kriterien zur Identifizierung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung darauf beurteilt, ob sie im Einklang mit den berufsständischen Vorgaben des IDW sind.
- Für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen mit stillen Lasten haben wir die Einschätzung des Vorstands der Gesellschaft zur Dauerhaftigkeit von Wertminderungen nachvollzogen und unter Berücksichtigung der festgelegten Kriterien gewürdigt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Finanzmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung bestimmter nicht notierter Kapitalanlagen und die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen (einschließlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) und zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt grundsätzlich einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV und setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung und den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag nach § 149 VAG.

Die Berechnung der Alterungsrückstellungen wird tarifabhängig unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen mit verschiedenen maschinellen und manuellen Berechnungsschritten vorgenommen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Krankheits-, Invaliditäts- und Pflegeaufwand sowie Sterblichkeit und Storno), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Diese Rechnungsgrundlagen basieren sowohl auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation als auch auf aktuellen Rechnungsgrundlagen und können sich aus rechtlichen Vorschriften, wie z.B. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) ergeben. Änderungen von Rechnungsgrundlagen im Rahmen von Beitragsanpassungen werden erst nach Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder berücksichtigt.

Aufgrund der Höhe der Deckungsrückstellung und den Ermessensspielräumen bei Annahmen, insbesondere den rechnermäßigen Kopfschäden sowie deren Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person, haben wir im Rahmen unserer Prüfung diesen

Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen:

Die Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Zunächst haben wir uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Deckungsrückstellung befasst und die identifizierten Kontrollen auf ihre operative Wirksamkeit zur Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes als auch der Bewertung im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorschriften beurteilt.
- In diesem Zusammenhang haben wir durch Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Prozesse die vollständige und richtige Übertragung der Werte sicherstellen.
- Wir haben nachvollzogen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen mit den festgelegten technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Hierzu haben wir zuerst die zur Berechnung der Alterungsrückstellung verwendeten Parameter (Rechnungszins, rechnermäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation und eventuellen Änderungen aus Beitragsanpassungen verglichen.
- Wir haben uns für durchgeführte Beitragsanpassungen davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir verglichen, ob der verwendete Rechnungszins mit der Ermittlungsmethode des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) im Einklang steht.
- Ferner haben wir aus der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und kalkulatorische Zinsen separiert und die bereinigte Alterungsrückstellung sowie deren Veränderung im Zeitablauf analysiert.
- Wir haben hinsichtlich der Entwicklung der Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt.
- Auf Basis der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs.1 und 2 VAG nachvollzogen und mit der entsprechenden Zuführung zur Deckungsrückstellung verglichen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Deckungsrückstellung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Deckungsrückstellung sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Darstellungen "Auf einen Blick" und "Die DKV AG im 3-Jahres-Überblick",

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Mai 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der DKV Deutsche Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Prüfungen von Jahresabschlüssen,
- Prüferische Durchsicht der Reporting Packages zum Halbjahr.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, den 12. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Altegor
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie über alle weiteren wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2023 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2023 und den Lagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2023, der damit festgestellt ist.

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane während des Berichtszeitraums ist im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt. Wir danken dem ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Muth und dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied Herrn Dr. Mainzer für ihre Tätigkeit für die DKV Deutsche Krankenversicherung AG.

Zudem danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Köln, 22. März 2024

Der Aufsichtsrat



Theodoros Kokkalas
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Silke Lautenschläger
Stellv. Vorsitzende



Edward Ler

Herausgeber:

DKV Deutsche Krankenversicherung AG
Aachener Straße 300
50933 Köln
Postanschrift: 50594 Köln

Telefon
0800 3746 444 (gebührenfrei)
oder aus dem Ausland
+49 221 578 94018
oder im Notfall im Ausland
+49 221 578 94005

Telefax
+49 221 578 6000

E-Mail service@dkv.com
www.dkv.com